

Bericht 2016

Intelligente Energien – für eine starke Region



Auf einen

Daten & Fakten >

Umsatzerlöse

Mio. €



Ergebnis nach Steuern

Mio. €



Investitionen

Mio. €



Mitarbeiter (ohne Auszubildende)

Anzahl



Auf einen Blick

Inhalt

Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung	1
Aufsichtsrat und Vorstand	2
Aktionärsbrief	4–5
Interview mit Steffen Ringwald	6–9
Schlaglichter 2016	10–41
Bericht des Aufsichtsrats	42–45
Lagebericht	46–65
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	66–69
Anhang	70–87
Bestätigungsvermerk	88–89
Impressum	90
Abkürzungsverzeichnis	91

Wichtige Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der ODR beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die ODR nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ODR können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die ODR übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren.

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung am
Montag, 03.07.2017, 17:00 Uhr, bei der ODR in Ellwangen (Jagst)

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2016, des Lageberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2016
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016
4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016
5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017
6. Beschlussfassung über den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der EnBW ODR AG und der Windpark Rot am See GmbH
7. Verschiedenes

Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat

Steffen Ringwald, Stuttgart

Geschäftsführer der EnBW Kommunale
Beteiligungen GmbH
Vorsitzender

Uli Huener, Köln

Leiter Innovationsmanagement der EnBW AG

Dr. Martin Konermann, Stuttgart

Geschäftsführer der Netze BW GmbH
seit 27.06.2016

Reinhold Bach, Ellwangen (Jagst)*

Technischer Sachbearbeiter der Netze NGO

Rolf Gögelein, Rot am See*

Teamleiter Bezirkszentrum

Bernd Hägele, Hüttlingen*

Teamleiter Querverbundleitstelle

Thorsten Häußer, Rainau-Dalkingen*

Projektleiter Ausbaumanagement der
NetCom BW GmbH

Sebastian Maier, Ellenberg*

Betriebsratsvorsitzender

Manfred Schmid, Adelmansfelden*

Teamleiter Zählerwesen

*Arbeitnehmersvertreter

Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd

Oberbürgermeister

Gerhard Bauer, Schwäbisch Hall

Landrat

Gerrit Elser, Giengen

Oberbürgermeister

Hermann Faul, Nördlingen

Oberbürgermeister

Wolfgang Mangold, Langenau

Bürgermeister a. D.

Klaus Pavel, Aalen

Landrat
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Reinhardt, Heidenheim

Landrat

Stefan Rößle, Donauwörth

Landrat

Leo Schrell, Dillingen (Donau)

Landrat

Der Vorstand

Frank Hose, Ellwangen (Jagst)



Aktionärsbrief

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde der ODR,*

der Energiewandel mit seinen Auswirkungen auf die gesamte Energiebranche, aber auch auf Kunden und Marktteilnehmer, ist in vollem Gange. Dabei sind verlässliche politische Rahmenbedingungen Voraussetzung für Versorgungssicherheit, wirtschaftliches Handeln und strategische Weiterentwicklung. Zahlreiche Gesetzesinitiativen und Regulierungsvorgaben wirken sich direkt auf unsere Geschäftsentwicklung und Prozesslandschaft aus. So wird beispielsweise das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, das die Einführung von intelligenten Zählern bei den Verbrauchern regelt, die Abwicklungsprozesse verändern. Dabei gilt es, mit Effizienz und Effektivität der Prozesskomplexität zu begegnen und Wettbewerbsvorteile zu generieren.

Die Versorgung mit Energie muss zuverlässig, wirtschaftlich und umweltfreundlich sein. Für diese Ziele investierte die ODR im Geschäftsjahr 2016 über 36 Mio. Euro in Netzinfrastruktur, Netzstabilität und effiziente Prozesse. Dadurch wurde eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in unserer Region erreicht. Der Transformationsprozess der Energiewende findet in den Verteilnetzen statt. Rund 53 Prozent der für Privat- und Geschäftskunden benötigten Energie wird bereits heute durch erneuerbare Energien in unserem Netzgebiet erzeugt.

Mit einer digitalen Vernetzung und intelligenter Steuerung der Energieflüsse werden zukünftig die Energieschwankungen in Kombination mit Energiespeichern optimiert werden. Das „Internet der Energie“ übernimmt eine zentrale Rolle. Neue Prozesse und dezentrale Geschäftsmodelle bieten Chancen für neue Produkte und Dienstleistungen. Die intelligente Optimierung der Eigenstromversorgung in Kombination mit Energiespeichern sowie ein nachhaltiges, energieeffizientes Gebäudemanagement sind die neuen Herausforderungen. Mit dem EnBW EnergyBASE profitieren bereits heute ODR-Kunden von der Möglichkeit, selbst erzeugte Energie zu speichern und durch intelligentes Steuerungsmanagement zu nutzen.

Ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Energiewende stellt die Kopplung der Sektoren Strom, Gas, Wärme und Verkehr dar. Ebenso wird die E-Mobilität die daraus abgeleiteten Dienstleistungen in den nächsten Jahren wesentlich verändern. Mit der Aktion E-Ladesäule bieten wir unseren Kommunen den Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Region an. Der gemeinsame Ausbau des Strom-, Gas- und Breitbandnetzes in Verbindung mit Wasser- und Abwasserbaumaßnahmen in der Kommune sichern dabei eine effiziente Projektierung und einen kostengünstigen Ausbau der Infrastruktur.



Nach mehrjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit ist das erste gemeinsame Windparkprojekt von EnBW und ODR, der Windpark Rot am See, im September 2016 in Betrieb gegangen. Der Windpark wurde im Dezember 2016 von der ODR übernommen. Zur Förderung der regionalen Wertschöpfung und Akzeptanz besteht für die Bürger in dieser Region die Möglichkeit, in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens, sich am Windpark finanziell zu beteiligen. Für die Beteiligungsprozesse wird dabei erstmals eine innovative Plattform im Rahmen des Crowdfunding genutzt.

Unser Verständnis als integriertes Energiedienstleistungsunternehmen nah am Kunden und die regionale Verankerung der ODR im östlichen Baden-Württemberg und westlichen Bayern unterstützen maßgeblich unsere Markt- und Wettbewerbsausrichtung. Als nachhaltig agierender Dienstleister und Partner von Wirtschaft, Städten und Gemeinden in unserem Versorgungsgebiet sprechen wir die Sprache unserer Kunden in unserer Region gemäß unserem Leitmotiv:

Intelligente Energien – für eine starke Region.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Hose

Interview mit Steffen Ringwald

Vorsitzender des Aufsichtsrats der EnBW ODR AG



Herr Ringwald, als verantwortlicher Leiter der EnBW für die Bereiche Vertrieb und Kommunales stehen Sie für Veränderung und Weiterentwicklung. Wo sehen Sie im Vertrieb die größten Herausforderungen der EnBW in den nächsten Jahren?

In den marktnahen Bereichen sehen wir in den kommenden Jahren spannende Entwicklungen. Neue Wettbewerber und Technologien werden unsere Wertschöpfungskette massiv verändern, und wir tun gut daran, auf diese Veränderungen reagieren zu können. Schon jetzt dringen beispielsweise Startups mit einfachen, digitalen Lösungen in unseren Markt. Aber auch bekannte Unternehmen aus anderen Branchen, wie z. B. der Telekommunikations-, Medien- oder Automobilbranche versuchen mit energienahen Produkten, z. B. über Infrastrukturthemen oder Speichertechnologie, einen Fuß in unseren Markt zu setzen.

Wir registrieren außerdem, dass das Kundenverhalten individueller wird, aber gleichzeitig auch schwerer zu prognostizieren ist. Viele Alltagsthemen lassen sich heute digital und einfach für den Privatkunden abwickeln: Online-Shopping, Urlaub per Mausclick buchen, Check-in am Flughafen und Bankgeschäfte beispielsweise. Wir erkennen, dass diese Entwicklung auch die Erwartungen unserer Kunden verändert. Mehr denn je müssen Anliegen heute einfach und schnell bearbeitet und gelöst werden.



Daher haben wir die große Herausforderung, als Vertrieb schnell und flexibel zu agieren. Die Digitalisierung bietet hier aus unserer Sicht große Chancen, uns erfolgreich am Markt zu positionieren: Mit einer Kundenplattform, mit der wir schnell auf die sich verändernde Umwelt reagieren können und gleichzeitig ein positives Erlebnis für unsere Privatkunden anbieten. „Komplexe Themen für den Kunden einfacher machen“ – da sind wir auf einem guten Weg, hier müssen wir uns aber immer weiter entwickeln.

Auch im kommunalen Bereich und im Projektgeschäft erkennen wir diese Entwicklung. Hinzu kommt die zunehmende Vernetzung von Themen: Wärme, Strom, klassische Infrastruktur und Verkehr dürfen und können zukünftig nicht mehr getrennt voneinander betrachtet werden. So wird beispielsweise die Straßenbeleuchtung mittels Sensorik Verkehrsflüsse messen, was dann in einem Verkehrsleitsystem weiterverarbeitet wird. Die einzelnen Disziplinen werden miteinander verschmelzen. Ganzheitliche Angebote aus einer Hand, möglichst einfach umgesetzt, sind für mich hier die Schlüsselprinzipien.

Erfolgsgarant im Kommunalumfeld in Bezug auf diese Entwicklungen ist für mich das Miteinander auf Augenhöhe, eine verlässliche Partnerschaft, um gemeinsam den Herausforderungen der Energiewende entgegen zu gehen. Eine grundlegende Voraussetzung dafür ist eine EnBW-interne, perfekte bereichs- und gesellschaftsübergreifende Zusammenarbeit. Das ist für uns erfolgsentscheidend und gleichzeitig eine ständige Herausforderung, hier noch besser zu werden.



Besonderer Schwerpunkt Ihrer Aktivitäten ist die Zusammenarbeit mit den Kommunen. Welche gemeinsamen Chancen ergeben sich durch diese Partnerschaft?

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist ein Miteinander auf Augenhöhe, das von hoher Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist. Wir können hier an vielen Stellen voneinander profitieren und voneinander lernen.

Ein spannendes Thema ist in diesem Zusammenhang die Quartiersentwicklung: Mit Hilfe integrierter und intelligenter Infrastruktur unterstützen wir Kommunen dabei, Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum von morgen zu gestalten. Digitalisierung und Technologiefortschritt bieten große Chancen, beispielsweise im Bereich Mobilitätskonzepte. Mobilität wird sich zukünftig verändern: Autonomes Fahren, Parkraummanagement oder intelligente Verkehrssteuerung sind hier nur einige spannende Entwicklungsfelder. Als Konzern müssen wir uns mit passenden Angeboten auf diese Entwicklungen einstellen und gemeinsam mit Kommunen an der Entwicklung der „Stadt der Zukunft“ arbeiten.

Welche weiteren neuen Themen beschäftigen die Kommunen derzeit?

Neben der Quartiersentwicklung sind derzeit Breitband und Elektromobilität die großen Themen. Vor fünf Jahren war das Thema Breitband beispielsweise noch nicht so relevant, heute ist es ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität einer Kommune. Neben anderen Infrastrukturthemen, wie z. B. Nahverkehr oder Einkaufsmöglichkeiten ist die Übertragungsgeschwindigkeit der Internetverbindung für Privatkunden ein wichtiger Faktor. Auch für ansässige Industrieunternehmen ist eine stabile, schnelle Internetverbindung unerlässlich.

Das Interesse an Elektromobilität hat stark zugenommen. Besonders unser ganzheitliches Angebot in diesem Bereich findet großen Anklang. Möglichst alles aus einer Hand: Wer beispielsweise eine Ladestation für Elektroautos kauft, erwartet ein Angebot, in dem alle Kosten, auch für Netzanschluss, Fundament, Betrieb und Abrechnung, enthalten sind. Was für uns bei all den neuen Themen sehr wichtig ist: Sie festigen unsere Beziehung zur Kommune, schaffen unterjährig Kontaktpunkte und zeigen, dass wir der richtige Partner sind.

Wichtige Basis in der kommunalen Beziehung sind die Konzessionen. Welche Entwicklung sehen Sie hier?

Die EnBW und die ODR sind langjährige verlässliche Partner der Kommunen. Dieses Vertrauen in uns und die gemeinsame Zusammenarbeit an verschiedenen anderen Themen bieten eine hervorragende Grundlage für ein erfolgreiches Konzessionsgeschäft. Das Konzessionsgeschäft ist das lukrativste und damit wichtigste Geschäft für uns. Aber wir sind überzeugt, dass die neuen Themen zunehmend wichtiger werden und uns vor allem im traditionellen Geschäft unterstützen. Heute müssen wir viel früher bei der Kommune präsent sein, nicht erst fünf Jahre vor Auslaufen der Konzession. Als verlässlicher Ansprechpartner sind wir daher stetig in Kontakt. Das hilft uns dann bei der nächsten Vergabeentscheidung. Eins ist aber auch klar: Neue Themen in der Hand zu haben, heißt nicht automatisch, dass wir leichtes Spiel haben. Im Kampf um die Kommunen herrscht ein zunehmend harter Wettbewerb. Dass wir besser als die Konkurrenz sind und vor allem eine breitere Produktpalette haben, müssen wir täglich aufs Neue beweisen.

Als AR-Vorsitzender sind Sie auch für die ODR verantwortlich – Stichwort Energiewende: Welche Herausforderungen sehen Sie hier derzeit im ODR-Gebiet?

Netzinfrastruktur ist mit Sicherheit eins der großen Themen: Besonders in ländlichen Gebieten, wie dem Netzgebiet der ODR, stehen wir hier vor großen Herausforderungen und hohen Investitionen. Eine weitere Besonderheit, die wir im ODR-Gebiet haben, ist eine vergleichsweise hohe Anzahl dezentraler Erzeuger, wie z. B. Fotovoltaik-Anlagen, die in das Netz einspeisen. In 2016 hatten wir im ODR-Versorgungsgebiet über 1,1 Mrd. kWh Einspeisung aus Erneuerbaren-Energien-Anlagen, so dass über 287 Mio. Euro Vergütung ausgezahlt wurden. Damit geht einher, dass Themen wie intelligente Netzsteuerung und Kombinationen aus Erzeugungs- und Speicheranlagen zukünftig immer wichtiger werden. Die Energiewende findet auf dem Land und im Verteilnetz statt. Diese Entwicklung zeigt sich bereits heute in einem großen Gefälle der städtischen und ländlichen Netznutzungsentgelte. Hier sehen wir direkt die Auswirkung der Energiewende im ländlichen Raum. Dies ist im Auge zu behalten, damit die Standortfaktoren im ländlichen Raum weiterhin attraktiv bleiben. Perspektivisch sehen wir zusätzlich, dass das Gesamtsystem Energieversorgung komplexer wird und gleichzeitig große Chancen bietet, mit digitalen, neuen Angeboten in der vernetzten Energiewelt zu punkten.

Wie sehen Sie in dem Zusammenhang die Marktpositionierung und Chancen der ODR?

Ich nehme die ODR als einen starken Partner der Energiewende wahr: nah an den Menschen, nah an ihren Bedürfnissen. Als besondere Stärke sehe ich dabei die regionale Verwurzelung und gleichzeitige Präsenz in der Region. Die Menschen in der Region haben einen verlässlichen Partner an der Hand, der sie entlang der kompletten Wertschöpfungskette durch die Energiewende begleitet. Ich nehme deutlich wahr, dass das Umfeld und die Rahmenbedingungen komplexer werden. Neue Trends sind auch in ländlichen Regionen stark zu spüren. Dabei überzeugt die ODR vor allem durch ihr großes Knowhow: z. B. im Bereich erneuerbare Energien oder intelligenter Netzinfrastruktur. Wichtig ist, dass die Flexibilität nicht verloren geht und wir als Unternehmen nah am Marktgeschehen bleiben. Ich bin überzeugt, dass die ODR hier für eine erfolgreiche Zukunft sehr gut aufgestellt ist.



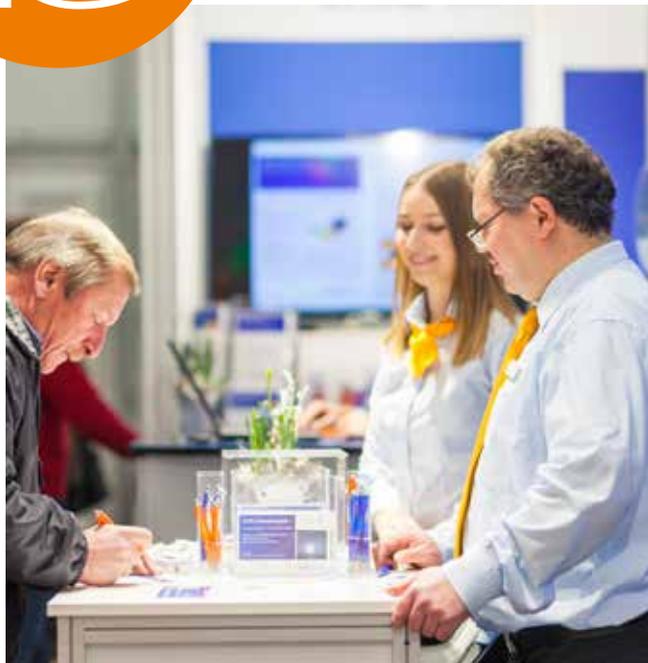


kraftvoll



Wir sind voller Energie.

Schlaglichter 2016 >



Das Markenversprechen der ODR

Intelligente Energien – für eine starke Region >

Intelligent bedeutet für uns ...

Wir beobachten die Veränderungen und Entwicklungen in unserem Umfeld und nehmen diese objektiv auf. So erkennen wir zukünftige Anforderungen und Herausforderungen für eine nachhaltige Energiewirtschaft. Dabei nutzen wir die Chancen und entwickeln daraus intelligente Lösungen unter den Prämissen zukunftsfähig, nachhaltig, ökologisch und wirtschaftlich für unsere Kunden.

Um dieses Versprechen zu erfüllen, wurde in den vergangenen Monaten ein zukunftsorientiertes Unternehmensprofil entwickelt. Aus Befragungen der Mitarbeiter und der Führungskräfte kristallisierten sich folgende Unternehmensgrundsätze heraus: intelligent – kraftvoll – menschlich und regional. Diese Begriffe spiegeln wider, wie wir sind und wie wir denken und machen den neuen Markenclaim der EnBW ODR „Intelligente Energien – für eine starke Region“ erlebbar.

Dieses Markenerlebnis gilt es, in den kommenden Jahren nachhaltig zu implementieren. Bei starken Marken steht der Mitarbeiter im Mittelpunkt, deshalb ist es uns ein großes Anliegen, unser Team in die Entwicklung und Implementierung des Unternehmensversprechens mit einzubeziehen. Im nächsten Schritt setzen wir auf die kreativen Kräfte der Belegschaft, um eine solide Grundlage für den neuen Markenauftritt zu legen und authentische, kreative Impulse aufzunehmen.

Ostwürttemberg Donau-Ries ist eine starke Region. Sie verfügt über eine hohe Lebensqualität, leistungsfähige Wirtschaft, ausgewogene Sozialstruktur und intakte Umwelt. Diese Stärken müssen für künftige Generationen gesichert und weiterentwickelt werden. Hierfür braucht die Region ein maßgeschneidertes Energiekonzept. Unser zentraler Auftrag ist deshalb, Privathaushalte, Unternehmen, Landwirtschaft und Kommunen zukunftssicher mit Energien zu versorgen und uns selbst als eine wertvolle Energiequelle für die positive Entwicklung unserer Region einzubringen.

Windpark Rot am See – Hausen am Bach



Ein Unternehmen der EnBW ODR

Die Windenergie an Land, auch Onshore-Windenergie genannt, ist die treibende Kraft der Energiewende. Mit einem Strommixanteil von etwa 13 Prozent macht sie heute fast die Hälfte des gesamten erneuerbaren Stroms in Deutschland aus. Ende des Jahres 2016 produzierten in Deutschland über 27.000 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von rund 45.900 Megawatt sauberen Strom für Unternehmen und Haushalte.

Die EnBW leistet hierzu einen großen Beitrag und zählt als aktiver Gestalter der Energiewende inzwischen zu den Spitzenreitern unter den Projektentwicklern. Über 140 Wind-Onshore-Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 270 Megawatt werden derzeit betrieben. Der Anteil der erneuerbaren Energien an dem Erzeugungsportfolio bei der EnBW soll bis 2020 auf über 40 Prozent steigen. Dabei spielt die Windenergie eine entscheidende Rolle.

Zwischen Hausen am Bach und Buch, in der Gemeinde Rot am See im Landkreis Schwäbisch Hall, hat die EnBW gemeinsam mit der ODR den Windpark Rot am See mit drei Windkraftanlagen errichtet. Der Windpark ist im September 2016 in Betrieb gegangen. Die 50,1 Hektar große Fläche ist landwirtschaftlich genutztes Areal und grenzt an die bayrische Nachbargemeinde Insingen.

Der Windpark liegt im Versorgungsgebiet der ODR und wurde Ende 2016 in das Eigentum der ODR übernommen. Die Zusammenarbeit mit der Kommune, den Grundstückseigentümern und allen betroffenen Bürgern sowie das gegenseitige Vertrauen stehen dabei besonders im Vordergrund unserer Aktivitäten und Dialoge. Regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung sind dabei wesentliche Bausteine zur Förderung der Akzeptanz und des Vertrauens.



7. Mai 2017
 Einweihung Windpark Roth am See (v. l.):
 Ortsvorsteher Hausen am Bach, Klaus Hor-
 nung, ODR-Vorstand Frank Hose, Bundes-
 tagsabgeordneter Harald Ebner, ODR-Auf-
 sichtsratsvorsitzender Steffen Ringwald
 und Franc Schütz, Leiter Erneuerbare Energien
 bei der EnBW





Bürgerbeteiligung

Gemeinsam mit der EnBW bietet die ODR allen Bürgern in der Kommune Rot am See und Insing en eine finanzielle Bürgerbeteiligung in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens an. Somit können unsere Kunden und die Bürger dieser Region direkt von unserem Windpark Rot am See finanziell profitieren und sich zugleich aktiv an der Energiewende beteiligen.





Technische Daten

- 3 Windenergieanlagen der Marke Vestas V-126
- 3,3 Megawatt pro Anlage
- Rotordurchmesser: 126 Meter
- Nabenhöhe: 137 Meter
- Anlauf-Windgeschwindigkeit: 3 m/s

Investition in die Zukunft

36 Mio. Euro für die Region

Investitionen in Netze und Infrastruktur

Basis für eine erfolgreiche Energiewende ist ein sicheres und intelligentes Versorgungsnetz. Ein wesentlicher Teil unserer Investitionen floss in die Erweiterung und Modernisierung unserer Netzinfrastruktur. Dabei investierten wir einen Großteil in den Ausbau von Leitungen im Mittel- und Niederspannungsnetz sowie in die Erneuerung von Umspannwerken und Schaltanlagen. Für Netzanschlüsse zur Einspeisung von Strom aus EEG-geförderten Anlagen fiel 2016 ebenfalls eine erhebliche Investitionssumme an. Insgesamt wurden im Jahr 2016 36 Mio. Euro in das Strom- und Gasnetz sowie in die Infrastruktur investiert. Dies gewährleistet eine hohe Versorgungssicherheit und Netz Zuverlässigkeit. Die Beurteilung der Versorgungssicherheit erfolgt mit dem sogenannten SAIDI-Wert (System-Average-Interruption-Duration-Index) und entspricht der durchschnittlichen Ausfalldauer je versorgtem Netzkunden.

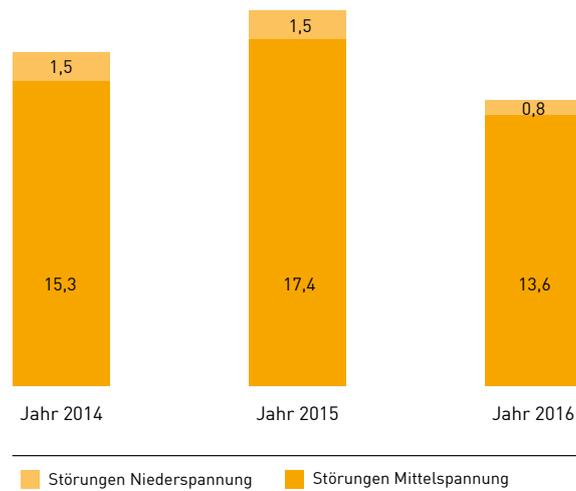
Die Rahmenbedingungen für Investitionen verändern sich zunehmend. Mit der Novellierung der Anreizregulierung und der Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode wurden für Gas- und Stromnetzbetreiber wichtige Leitplanken auf der regulatorischen Seite definiert.

Inbetriebnahme Umspannwerk Brenz
am 10. Juni 2016

Insgesamt 8,2 Mio. Euro investierten
EnBW ODR und Netze BW in die Erneuerung
des Umspannwerks.



Nichtverfügbarkeit ohne geplante
Versorgungsunterbrechungen/inkl. höhere Gewalt in min/a



Inbetriebnahme des erweiterten Umspannwerks Herbrechtingen am 25. November 2016

2,8 Mio. Euro betrug die Investitionssumme für die Erneuerung der 20-kV-Schaltanlage und den Neubau des 40-MVA-Transformators inklusive Rundsteueranlage und E-Spulen.





Einweihung Erweiterung Umspannwerk Neresheim am 29. Juli 2016

Insgesamt 3,3 Mio. Euro betrug die Investitionssumme während der dreijährigen Projektlaufzeit. Neben der Erweiterung der 20-kV-Schaltanlage wurden neue E-Spulen, ein 40-MVA-Transformator und ein Trafefeld neu errichtet.



Grundsteinlegung am 8. Dezember 2016:
Die ODR baut ein neues Gebäude für die
NetCom BW.

Im Beisein von Ellwangens OB Karl Hilsen-
bek, Landrat Klaus Pavel und den Baubetei-
ligten gaben NetCom BW-Geschäftsführer
Bernhard Palm und ODR-Vorstand Frank
Hose den Startschuss für den Neubau.

Bild unten: Blick auf die Baustelle



Regionale Wertschöpfung

In der Region – für die Region

Eine Vielzahl unserer Investitionen wirkt regional und nachhaltig. Über 21 Prozent des Umsatzes 2016 flossen zurück in die Region. Die ODR ist ein wichtiger Auftraggeber für die heimischen Unternehmen und Betriebe und stärkt somit die Wirtschaft in der Region. Mit den Konzessionsabgaben werden die kommunalen Haushalte gestärkt und öffentliche Aufgaben finanziert. Die Personalleistungen an unsere Mitarbeiter, welche in dieser Region arbeiten und leben, entfalten regionale Kaufkraft. Für über 400 Mitarbeiter bieten wir qualifizierte Arbeitsplätze. Viele junge Menschen absolvieren bei der ODR eine zukunftsfähige Ausbildung. Als Sponsor im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich unterstützen wir auf vielfältige Weise die Region. Die gesamten regionalen Rückflüsse in 2016 betragen rund 83 Mio. Euro.

Über unsere Netztochter Netze NGO werden darüber hinaus weitere 287 Mio. Euro an die dezentralen und regionalen EEG-Stromproduzenten inklusive Marktprämie ausbezahlt.

Bild rechts:
Nach der Konzessionsvertragsunterzeichnung
am 13. Dezember 2016

ODR für 20 weitere Jahre Partner in Sachen
Gasversorgung im Verwaltungsverband Langenau

Bild unten links:
Anlieferung Umspanner im Umspannwerk
Pfahlbronn am 29. November 2016

Bild unten rechts:
Baugebieterschließung





Alle Auszubildenden und Studenten der ODR mit Ausbildungsleitern, Betriebsrat und ODR-Management

Wertschöpfung für die Region

	2015 Mio. €	2016 Mio. €
Zahlung an regenerative Stromerzeuger über Netze NGO	286,0	287,0
Aufträge an die heimische Wirtschaft	41,1	39,1
Leistungen an Mitarbeiter	29,8	32,2
Konzessionsabgabe an Kommunen	11,3	11,1

Bild links:
HD-Einbindung bei der Gaserschließung
in Matzenbach

Bild rechts:
Blick in den Kabelgraben in Matzenbach

Bild unten:
Glasfasererschließung zwischen
Wilburgstetten und Höllmühle





Montagearbeiten
an der Trafostation
im Neubaugebiet
Zeppelinstraße in
Neuler



Erneuerbare Energien in unserer Region

Mit den neuen Gesetzen zum EEG und KWKG wurde das Startsignal in die nächste Phase der Energiewende gegeben. Vor allem im EEG bedeutet dies einen Paradigmenwechsel. Die Vergütungshöhe des erneuerbaren Stroms wird nicht wie bisher staatlich festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt.

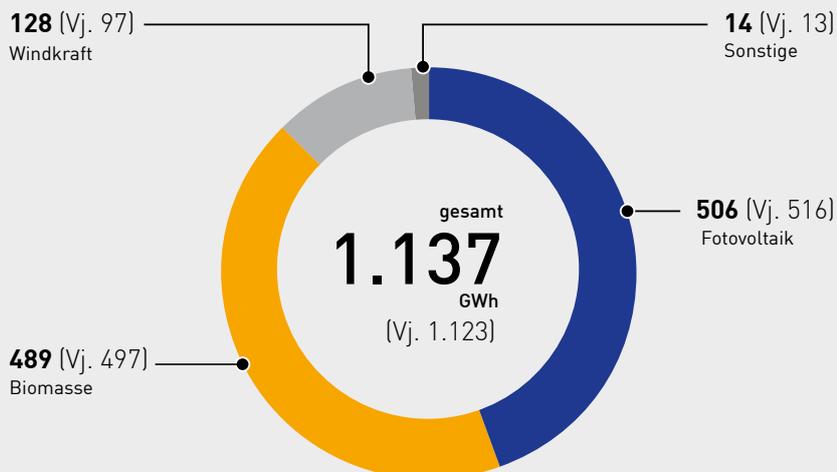
Die zentrale Säule der Energiewende ist der Ausbau der erneuerbaren Energien. Nach den geringeren Anmeldezahlen der Vorjahre scheint in 2016 die Talsohle erreicht zu sein. Es wurden zehn Prozent mehr Anlagen für erneuerbare Energien angemeldet.

Zum Jahresende 2016 speisen rund 26.300 Erzeugungsanlagen Strom in unser Netz ein. Über 1,135 Mrd. kWh wurden in das Netz eingespeist bei einer installierten Leistung von 748 Megawatt. Die Vergütung an unsere Anlagenbetreiber beträgt über 287 Mio. Euro.

Mittlerweile entspricht die gesamte Einspeisung über 53 Prozent der Netzabgabe an unsere Letztverbraucher im Privatkunden- und Industriekundensegment. Wir haben also mehr als die Hälfte unseres Strombedarfs durch erneuerbare Energien abgedeckt.

Einspeisemenge des Jahres 2016 nach Energiearten

GWh



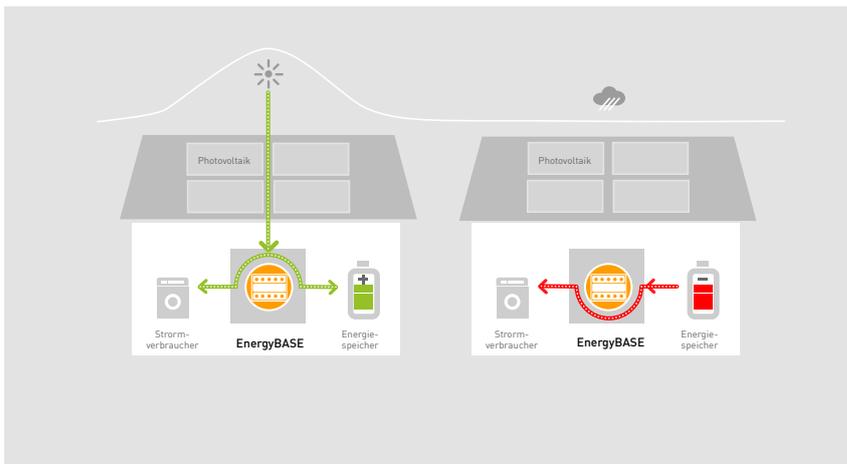


Digitalisierung führt zu neuen Dienstleistungen

Grundlegende Veränderungen in der Energiewirtschaft ergeben sich durch regulatorische Vorgaben, wandelnde Kundenerwartungen sowie technologische Weiterentwicklung und Digitalisierung. Die zu entwickelnde digitale und vernetzte Energiewelt bietet für alle Unternehmen die Chance, sich am Wettbewerbsmarkt neu zu positionieren, birgt allerdings auch die Herausforderung, die Komplexität und neue Kleinteiligkeit mit intelligenten und effizienten Prozessen zu beherrschen.

Dabei werden die bisher getrennten Energiesysteme Strom, Wärme und Verkehr zusammenwachsen. Der klassische Energiekunde, der nur Strom abnimmt, verliert an Bedeutung. Dienstleistungen treten in den Mittelpunkt der Aktivitäten, da Kunden einen Teil ihrer Energie selbst produzieren und somit der Energieverbrauch mit intelligenten Steuerungen geplant und optimiert wird.





solar+

Erneuerbare Energie erzeugen und speichern – mit EnBW solar+ können unsere Kunden die Energieversorgung selber gestalten.

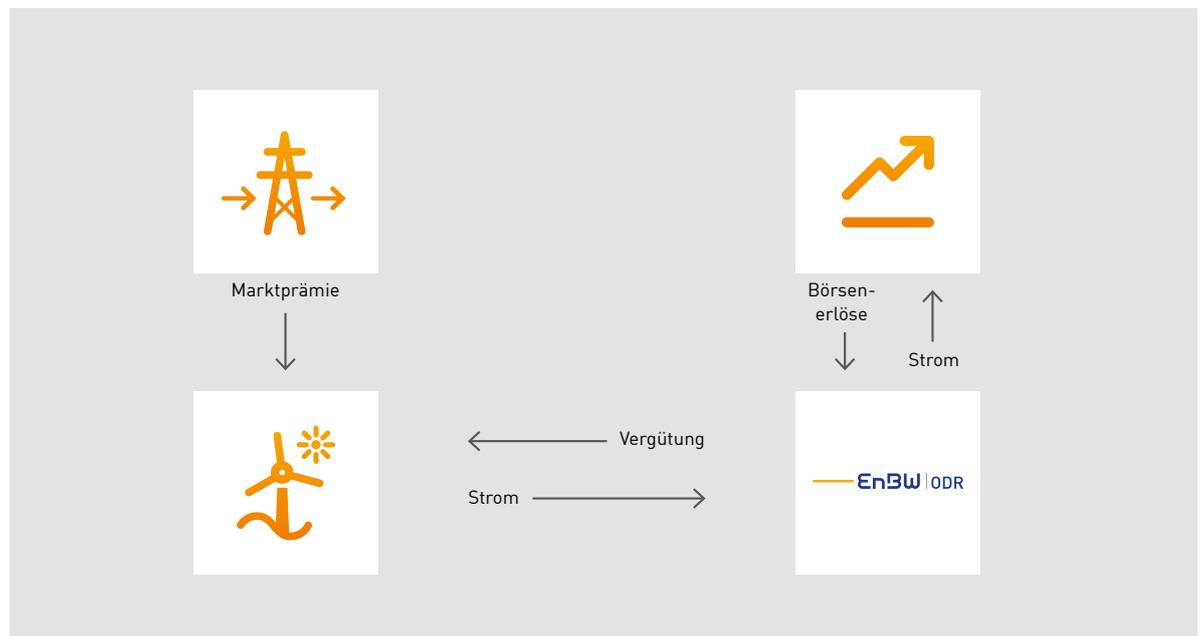
- Solaranlage erzeugt Strom
- Energiespeicher speichert den erzeugten Strom
- EnergyBASE steuert und optimiert den Energieverbrauch oder -verkauf

Das Zusammenspiel von Eigenproduktion, Speicherung, Verbrauch/Verkauf reduziert durch intelligentes Energiemanagement nachhaltig und umweltfreundlich die Energiekosten.

Direktvermarktung

Die geförderte Direktvermarktung bietet Betreibern von Bestandsanlagen die Möglichkeit, über ihre EEG-Einspeiseerlöse hinaus Mehrerlöse zu generieren.

Mit der maßgeschneiderten Lösung von der ODR profitieren unsere Kunden direkt von den Mehrerlösen und erhalten neben der kompetenten Beratung die komplette Dienstleistung aus einer Hand.

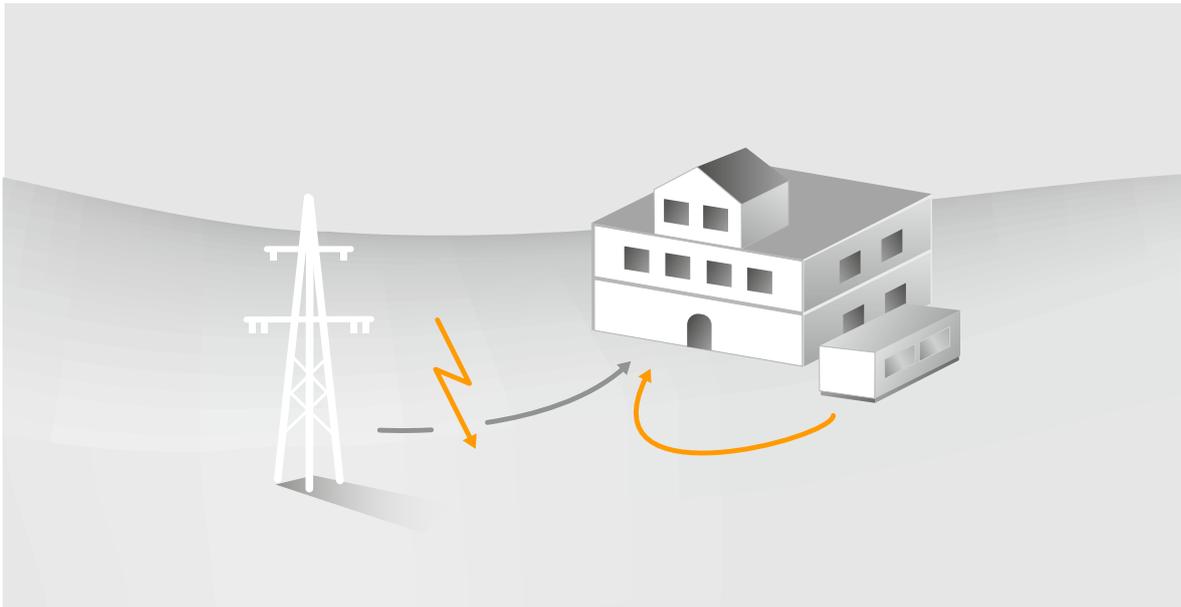


Notfallkonzept

Ein langanhaltender und flächendeckender Stromausfall kann zu einer nationalen Katastrophe führen. Für die durch die ODR versorgten Kommunen ist es demnach sehr wichtig, für eine entsprechende Notsituation gerüstet zu sein. Grundsätzlich gilt es zu entscheiden, welche Funktionen bei einem Stromausfall aufrechterhalten werden sollen und in welchem Umfang diese zur Verfügung stehen sollen.

Für diese ausgewählten Gebäude entwickelt die ODR ein Konzept für eine Notstromversorgung, damit Licht, Heizung, Wasser- und Abwasserversorgung gewährleistet sind.

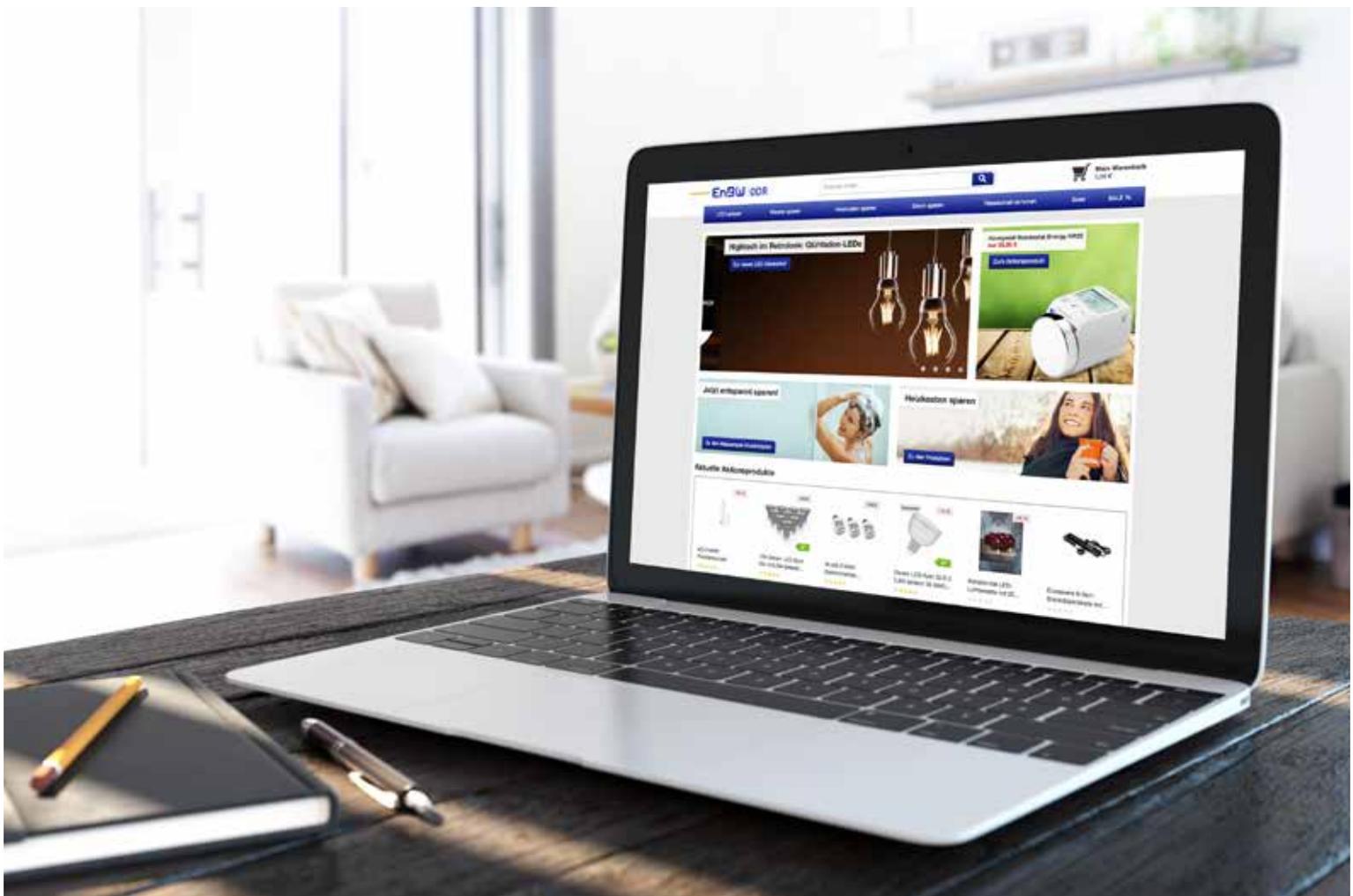
Die ODR unterstützt die Kommunen bei der Erarbeitung eines Notfallkonzepts für die Energieversorgung bei Stromausfällen sowie der Auswahl und Dimensionierung der erforderlichen Aggregate.



Energiespar-Shop

Im neuen ODR-Online-Shop gibt es eine ganze Reihe nützlicher und energiesparender Produkte. Die im Shop angebotenen Produkte sind für alle Kunden und Interessenten erhältlich. Die Angebotspalette reicht von einer umfassenden Auswahl an LED-Lampen bis hin zu Artikeln, die helfen, Wasser, Heizkosten und Strom zu sparen. Im Sortiment findet sich auch eine große Zahl an praktischen Waren, die dazu beitragen, die vorhandenen Ressourcen zu schonen.

Schauen Sie doch mal rein unter: www.odr.de



Elektromobilität

Das Energiekonzept der Zukunft hat sich durch die Energiewende drastisch verändert. Die Ziele der Bundesregierung sowie die technologischen Entwicklungen bewegen sehr stark den Mobilitätsmarkt und schaffen dadurch Zugang für angrenzende Branchen.

Elektromobilität ist für die Erreichung der Klimaziele eine wichtige Basis. Regenerativ erzeugte Energie führt durch Elektroautos zu einer ressourcenschonenden Mobilität. Die Elektromobilität wird in naher Zukunft zum lukrativen Wachstumsmarkt werden. Mit einem intelligenten Netzmanagement, flexiblen Energiespeichern und dezentralen Energieerzeugern wird sich die E-Mobilität sehr schnell entwickeln. Basis für den Wandel ist dabei die Entwicklung der Energieversorgungsstrukturen zu Mobilitätsstrukturen. Der große Bedarf und der schnelle, flächendeckende Ausbau der Ladesäulen werden dabei zum wesentlichen Erfolgsfaktor der Zielerreichung.

Die ODR als regionaler Energiedienstleister investiert großflächig in den regionalen Ausbau des öffentlichen Ladeinfrastrukturnetzes. Mit dieser Investitionsoffensive schaffen wir die Voraussetzungen für einen Mobilitätswandel für die Bürger in unserer Region.



Philipp Röhrer beim Ladevorgang an der multifunktionalen Smart-Ladesäule bei der ODR in Ellwangen.



Bild oben:
E-Ladestation in Langenau

Bild rechts unten:
Offizielle Inbetriebnahme der E-Ladesäule
in Nördlingen am 4. Mai 2016

Mitarbeiter und Soziales

Mitarbeiter

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern gestalten wir die Energiezukunft in unserer Region. Motivierte Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs und stehen für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens. Gesundheit sowie Leben und Beruf in Balance haben bei der ODR einen hohen Stellenwert. Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter werden dadurch gefördert. Neben Sport- und Gesundheitsaktivitäten stehen dabei flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen und die Betreuung der Kinder im Fokus. Die Attraktivität der ODR als innovativer Arbeitgeber in der Region wird durch eine ausgewogene Balance zwischen beruflicher Leistungserbringung und Vereinbarkeit familiärer Verpflichtungen gewährleistet.

Seit mehreren Jahren kooperieren wir im „Bündnis Gesundheit“ mit weiteren bedeutenden Arbeitgebern in der Region und erweitern sukzessive unser Angebot. Die vielfältigen Aktivitäten wurden durch eine Zertifizierung von familyNET Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Nachwuchskräfte durch qualifizierte Ausbildung

Unser Unternehmen bietet seit vielen Jahren qualifizierte Ausbildungs- und Studienplätze an. Als regionales, innovatives Energie-Dienstleistungsunternehmen erfüllen wir dadurch nicht nur einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag, sondern sichern so auch unsere Weiterentwicklung durch qualifizierte Nachwuchskräfte. Mit der Durchführung und Teilnahme von Berufspraktika, Ausbildungs- und Studienmessen sowie Berufsinformationstagen für Eltern und Schüler sichern wir uns seit Jahren eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote von über zehn Prozent.

Mitarbeiter der EnBW ODR AG

	2015	2016
Angestellte	301	311
gewerbliche Arbeitnehmer	81	84
davon Teilzeitkräfte	67	75
Ausbildungsverhältnisse	39	38

Auszubildende und Studenten der EnBW ODR AG

	2015	2016
Industriekaufmann	8	11
Elektroniker für Betriebstechnik	18	15
Fachinformatiker	2	2
Studium Duale Hochschule	11	10



Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit hat bei der ODR seit vielen Jahren einen bedeutenden Stellenwert. Die Sensibilität unserer Mitarbeiter und die systematische Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit werden durch regelmäßige Schulungen, Unterweisungen, Arbeitsplatzbegehungen sowie Kampagnen erreicht. Der LTIF (Lost Time Injury Frequenz) der ODR im Berichtszeitraum liegt bei 7,9 (Vj. 3,4).

Soziales Engagement

Soziales Engagement wird bei der ODR seit vielen Jahren intensiv gelebt. Im Rahmen der Aktion „Sehen und helfen“, welche durch den Betriebsrat der ODR bereits seit 2003 durchgeführt wird, spenden über 80 Prozent der Mitarbeiter Geld und/oder Stunden für soziale Einrichtungen in unserer Region. Ebenso wird bereits seit vielen Jahren von den Auszubildenden und Studenten der ODR eine Blutspendeaktion gemeinsam mit dem Roten Kreuz erfolgreich durchgeführt.

Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterbefragung in 2016 zeigt einen sehr hohen Grad der Verbundenheit der ODR-Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen, was über den Mitarbeiter-Commitment-Index ausgewiesen wird. Die hohe Beteiligungsquote (86 Prozent) und die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung (MCI ODR 69 Punkte) sind ein Beleg dafür, dass unsere Mitarbeiter sich mit der ODR identifizieren und durch ihre große Fachkompetenz und hohe Einsatzbereitschaft entscheidend zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

Dank

Das Jahr 2016 war für die ODR trotz verschlechterter Rahmenbedingungen erneut ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Dies verdanken wir in starkem Maße der hohen Fachkompetenz, der großen Einsatzbereitschaft und der hohen Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dem Betriebsrat danken wir für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Unseren im Berichtsjahr verstorbenen Pensionärinnen und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.



2016 nahmen 25 soziale Einrichtungen in der Region Spenden aus der ODR-Mitarbeiteraktion „Sehen und helfen“ für ihre Einrichtung in Empfang.

Spendenübergabe am 3. August 2016 im Beisein von Landrat Gerhard Bauer



Bild oben:
Die ODR wurde als ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz ausgezeichnet. Thomas Strobl, stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, überreichte am 29. September 2016 in Stuttgart die Urkunde an ODR-Vorstand Frank Hose.



Bild links:
Ellwanger Schulen freuten sich am 8. Dezember 2016 über die Spenden aus der Mitarbeiteraktion „Sehen und helfen“.

Bild rechts:
Bereits am 4. Juli 2016 nahmen mehrere Einrichtungen im Beisein von Nördlings OB Herrmann Faul ihre Spendenschecks in Empfang.

ODR-Aufsichtsratssitzung

in Nördlingen

Eine ganz besondere ODR-Aufsichtsratssitzung fand am 6. Oktober 2016 in Nördlingen statt. AR-Vorsitzender Steffen Ringwald begrüßte im Gremium den Vorstandsvorsitzenden der EnBW AG, Dr. Frank Mastiaux.

Dr. Mastiaux äußerte sich zu den aktuell bedeutsamen energiepolitischen Themen, wie die finanziellen Auswirkungen auf die EnBW durch den Kernenergieausstieg und die von der Energiewende verursachten hohen Investitionen im Verteilnetz einschließlich der regulatorischen Gesetzesvorgaben im Netzgeschäft und die durch das EEG 2017 bedingte Systemänderung bei den erneuerbaren Energien. Mit ebenso leidenschaftlicher Energie berichtete Dr. Mastiaux von den

Zukunftsthemen der Energiewirtschaft, wie die Chancen durch die E-Mobilität, neue Dienstleistungen im Umfeld der dezentralen Energieerzeuger, Kombinationslösungen von solar+ und Energiespeicher sowie Lösungen durch intelligent vernetzte Infrastrukturen im Rahmen der Digitalisierung. Dr. Mastiaux bekräftigte dabei auch die wichtige Rolle der ODR innerhalb des EnBW-Konzernverbands. Regionalität, Nähe zu den Kunden und Partnerschaft mit den Kommunen in allen Energiefragen sind Basis des bestehenden und zukünftigen Erfolgs.

Die Sitzung wurde von den Aufsichtsräten der ODR intensiv genutzt für eine energiereiche Diskussion mit Dr. Mastiaux.





Kommunales Energieforum Nördlingen

mit Dr. Frank Mastiaux

Im Gewölbekeller des ehrwürdigen Rathauses der Stadt Nördlingen tagte nach der Aufsichtsratssitzung das kommunale Energieforum mit dem Stadtrat der Stadt Nördlingen. Der Vorstand der EnBW ODR AG hieß in seiner Begrüßung neben Gastgeber Oberbürgermeister Hermann Faul auch die Stadträtinnen und -räte der Stadt Nördlingen, den Bundestagsabgeordneten Ulrich Lange sowie die Landräte Stefan Rößle (Landkreis Donau-Ries) und Leo Schrell (Landkreis Dillingen/Donau) herzlich willkommen.

Dr. Mastiaux referierte über kommunale Energiethemata sowie Chancen der Kommunen im Rahmen der Energiewende. Zahlreiche Fragen und Diskussionsbeiträge über aktuelle Herausforderungen im Bereich Breitband, E-Mobilität, Digitalisierung und urbane Infrastruktur zeigten das hohe Interesse der Anwesenden an den Energiethemata von morgen. Der anschließende Stehempfang wurde für weitere intensive Gespräche und Diskussionen genutzt.







intelligent

Wir erarbeiten die richtigen Lösungen.

Bericht des
Aufsichtsrats >

Bericht des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der tiefgreifende Wandel in der Energiewirtschaft bestimmte auch das Geschäftsjahr 2016 der EnBW ODR AG. Das Unternehmen hat sich daher intensiv mit den sich verändernden Rahmenbedingungen der Energiebranche beschäftigt und die Unternehmensstrategie weiterentwickelt.

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben pflichtgemäß und umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung und beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte geschäftspolitische Ausrichtung, grundlegende energiepolitische Fragen sowie bedeutsame Einzelvorgänge eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Schwerpunkte der Beratungen 2016

Im Geschäftsjahr 2016 haben insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Die Aufsichtsratssitzung im Oktober wurde gemeinsam mit Dr. Frank Mastiaux, Vorstandsvorsitzender der EnBW AG, in Nördlingen durchgeführt.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren vor allem:

- die Berichte des Vorstands zur Geschäftslage
- die Unternehmensstrategie und der energiewirtschaftliche Ordnungsrahmen
- der Wirtschaftsplan 2017
- die Mittelfristplanung 2018 bis 2019, bestehend aus Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die EnBW ODR AG und Netze NGO GmbH
- aktuelle Informationen zum Ausbau des 110-kV-Leitungsnetzes in unserer Region
- Entwicklung der erneuerbaren Energien in der Region, insbesondere der Windenergie und dem Erwerb des Windparks Rot am See GmbH

- das Konzessionsmanagement mit Schwerpunkt der zu verhandelnden Konzessionen
- das Regulierungsmanagement im Rahmen der Entwicklung der Netzentgelte und der Kostenprüfung
- die Energiebeschaffung, Wettbewerbsentwicklung und Vertriebspolitik
- laufende Entwicklungen im integrierten Risiko- und Compliancemanagement
- Zielvereinbarung und Zielerreichung des Vorstands der Gesellschaft

Der Personalausschuss hat in seinen Sitzungen über die Zielvereinbarung und Zielerreichung des Vorstands beraten.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich außerhalb der durchgeführten Sitzungen in direktem Kontakt mit dem Vorstand, um mich über aktuelle Fragestellungen und Geschäftsvorgänge abzustimmen.

Jahresabschluss 2016

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von dem vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2016 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Veränderung im Aufsichtsrat

Herr Franz Retzer hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31.12.2015 niedergelegt. Am Tag der Hauptversammlung wurde eine Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat durchgeführt und Herr Dr. Martin Konermann berufen.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit zur Erreichung der gesetzten Ziele 2016.

Ellwangen (Jagst), 20. März 2017

Der Aufsichtsrat

Steffen Ringwald
Vorsitzender





menschlich

Wir begeistern.

Lagebericht >

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) übernimmt als regionaler und innovativer Energiedienstleister die Versorgung der Bürger, Geschäftskunden und Kommunen in Ostwürttemberg, Hohenlohe und Donau-Ries. Unsere traditionelle Verbundenheit mit der Region und unsere langjährige Erfahrung vor Ort nutzen wir dazu, diese Region und ihre Menschen zu Teilhabern an der Gestaltung der Energieversorgung und der Energiewende zu machen. Als Unternehmen mit Mitarbeitern vor Ort und Partner der Wirtschaft und der Kommunen sind wir fester Bestandteil hier in der Region.

Das Geschäftsmodell basiert auf folgenden Geschäftsfeldern:

- Beschaffung und Verkauf von Strom und Gas
- Bereitstellung von zukunftsfähigen und verlässlichen Strom- und Gasverteilnetzen sowie von Telekommunikations-Infrastruktur
- Erbringung von energie- und netznahen Dienstleistungen und Lösungen sowie von Prozess- und Systemdienstleistungen
- Aufbau eines Portfolios aus erneuerbaren Energien

Energiebeschaffung und -verkauf

In diesem Geschäftsfeld bündelt die ODR ihre Kompetenzen zu allen Fragen rund um die Energielieferung. Ein zentraler Marktzugang für Strom und Gas sichert unseren Kunden in unserer Heimatregion Nähe, Zuverlässigkeit und Kompetenz mit marktgerechten Angeboten. Ein exzellenter Kundenservice und intelligente Energieprodukte für unsere Kunden sind unsere Erfolgskomponenten. Durch die räumliche Nähe der ODR und die feste Verankerung in der Region verstehen wir die Bedürfnisse, Besonderheiten und Anforderungen unserer Kunden.

Bereitstellung von Strom- und Gasverteilnetzen

Innerhalb dieses Geschäftsfeldes trägt die ODR als Eigentümerin die Verantwortung für das gesamte Strom- und Gasverteilnetz in unseren Konzessionsgebieten. Die Planung, der Bau und der Betrieb von Energienetzen ist eine Kernaufgabe des Unternehmens. Die ODR verfügt im Netzgeschäft über weitreichende Erfahrungen und Kompetenzen und ist davon überzeugt, dass leistungsstarke, intelligent gesteuerte Energienetze die Basis für eine erfolgreiche Energiewende sind. In der ländlichen Struktur unseres Netzgebietes mit 26.281 (Vj. 25.600) dezentralen Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien und in einer Region mit sehr leistungsstarken Industrie- und Gewerbebetrieben, sind die Anforderungen an unsere Netze in Bezug auf Effizienz und Versorgungssicherheit besonders hoch.

Die Aufgaben des Netzbetreibers werden von der 100%igen Tochter, der Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH (Netze NGO), wahrgenommen. Die von der Netze NGO verantwortete Netzbewirtschaftung sowie der technisch und wirtschaftlich optimierte Aus- und Neubau der Netze und die Netzsteuerung gewährleisten in den Strom- und Gasnetzen jeweils eine hohe Effizienz und Versorgungszuverlässigkeit. Dabei werden die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt und eingehalten.

Eine weitere zentrale Aufgabe in diesem Geschäftsfeld stellt das Konzessionsvertragsmanagement als Basis für unser Netzgeschäft dar. Mit der regionalen Konzessionsstrategie auf Basis langjährig gewachsener Beziehungen unterbreitet die ODR bei allen Konzessionsverfahren wettbewerbsfähige Angebote.

Darüber hinaus bündelt die ODR in diesem Geschäftsfeld alle Aktivitäten rund um die Bereitstellung von Telekommunikations-Infrastruktur. Die ODR hat über ihre Beteiligung an der NetCom BW GmbH (COM) frühzeitig das Zusammenspiel der Techniken und Märkte von Telekommunikation und Energiewirtschaft erkannt. Basis dieses erfolgreichen Geschäftsfeldes ist die enge Verzahnung der Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetze.

Erbringung von energienahen und netznahen Dienstleistungen sowie Prozess- und Systemdienstleistungen

Innerhalb dieses Geschäftsfeldes werden alle energienahen, netznahen sowie Prozess- und Systemdienstleistungen entsprechend den Marktanforderungen auf den Kunden ausgerichtet. Als führender Dienstleister in der Region bietet die ODR für Stadtwerke, Kommunen, Geschäftskunden und Bürger umfassende Dienstleistungen an. Entsprechend unseren Kompetenzen in den Sparten Strom, Gas, Telekommunikation und Wasser reicht das Angebot von der fachlichen Beratung über Planung, Bau bis hin zum langfristigen Betrieb. Dienstleistungen für kaufmännische Betriebsführungen, Betrieb und Instandhaltung von Informations- und Kommunikationsnetzen sowie die Erarbeitung von spezifischen IT- und Servicelösungen für kleine und mittlere Energieversorger runden das Angebot ab. Im Rahmen des veränderten Energieumfeldes stehen Dienstleistungen für die Energieeffizienz und die Energieeinsparung im Mittelpunkt.

Wir stehen unseren Kunden beratend zur Seite und unterstützen sie mit ganzheitlichen Lösungen für eine dezentrale Energieversorgung und Erhöhung der Energieeffizienz. Aus unseren Kunden werden somit Partner, die sich an den Maßnahmen direkt beteiligen können.

Aufbau eines Portfolios aus erneuerbaren Energien

Für den Aufbau und Ausbau der Windenergie in Baden-Württemberg ist die Region Ostwürttemberg/Hohenlohe aufgrund der guten Windverhältnisse sehr bedeutsam. Dies führt dazu, dass viele Windparks in unserem Netzgebiet entstehen. Somit ist es für die ODR als Wegbereiter und Gestalter der Energiewende auch konsequent, ein signifikantes Erzeugungsportfolio aus Windenergie und Fotovoltaikenergie aufzubauen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Energielandschaft in Deutschland befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Die gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahre wird sein, die Energieversorgung der Industrienation Deutschland sukzessive und nachhaltig auf eine möglichst CO₂-neutrale dezentrale Energiegewinnung umzustellen. Neue technische Entwicklungen, verbunden mit dem starken Ausbau der dezentralen erneuerbaren Energien sowie die zunehmende Komplexität und intelligente Vernetzung der Systeminfrastruktur, sind die Zeichen der Energiewende. Politische und regulatorische Eingriffe werden weiter zunehmen.

Auch der Wettbewerb um intelligente Lösungen und Produkte für Kunden wird stark ansteigen. Konkurrenten drängen in die neuen Märkte und versuchen, über Preis und Leistung Marktanteile zu gewinnen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die bisherigen Wertschöpfungsketten in der Energiewirtschaft. Die Rollen zwischen Kunden und Energieversorger werden sich weiter stark verändern. Die Energieversorgung von morgen wird dezentraler, komplexer, intelligenter und flexibler. Die Anforderungen an die Flexibilität der Verfügbarkeit von Energie steigen mit der zunehmenden Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien.

Die ODR als ganzheitlicher Energiedienstleister mit starker regionaler Identität und Kundennähe stellt sich diesen Herausforderungen und handelt entschlossen nach den strategischen Zielen in der Fokusregion östliches Baden-Württemberg und den angrenzenden bayerischen Regionen durch:

- Entwicklung, Bau, zuverlässiger Betrieb und Besitz von Strom- und Gasverteilnetzen
- Vertrieb von Strom und Gas im Marktgebiet auch durch Optimierungen bei Bestandskunden
- Weiterentwicklung des Dienstleistungsportfolios
- Regionale Flächensicherung für den Aufbau eines signifikanten Wind-Onshore-Portfolios gemeinsam mit den weiteren Gesellschaften des EnBW-Konzerns

Die ODR und ihre Tochtergesellschaften Netze NGO und COM vereinen mit den Produkten Energie, Telekommunikation und Informationstechnologie die Kernkompetenzen für eine zuverlässige und zukunftsweisende Energieversorgung unter einem Dach. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf Aktivitäten, die unser Kerngeschäft strategisch und operativ nachhaltig unterstützen. Die regionale Verankerung, die Nähe zum Kunden, innovative Lösungen, hochmotivierte und entschlossene Mitarbeiter und die Nutzung des Konzern-Know-hows der EnBW bilden das Fundament für die wirtschaftlich erfolgreiche Weiterentwicklung der ODR.

1.3 Steuerungssystem

1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung und Messung der finanziellen Leistungsfähigkeit der ODR erfolgt im Wesentlichen mit folgenden Kennzahlen:

- Ergebnisgröße: Adjusted EBITDA nach IFRS (das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
- Investitionsvolumen: CAPEX (Capital Expenditures)

1.3.2 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Strom- und Gaskonzessionen

Die Strom- und Gaskonzessionen sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der ODR. Wir bewerben uns um auslaufende Konzessionen innerhalb des definierten Zielgebietes. Darüber hinaus werden ebenfalls auf auslaufende Konzessionen von Wettbewerbern in unserer Region und angrenzenden Netzgebieten Angebote abgegeben, sofern dies wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist.

Anzahl der Vertriebskunden B2C

Basis für den vertrieblichen Erfolg sind unsere Energiekunden. Unsere regionale Nähe mit ausgerichteter Kundenorientierung sowie innovativen Produkten zielen darauf ab, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Effiziente Prozesse und nachhaltig hohe Qualität werden im durch Preismaßnahmen geprägten Wettbewerbsumfeld langfristig ein erfolgreiches Wirken der ODR im Vertriebsbereich sichern.

Personalkennzahlen

Die personalwirtschaftliche Steuerung der ODR erfolgt mit den folgenden Kennzahlen:

- Mitarbeiterzahl in Mitarbeiterkapazitäten (MAK) und Anzahl sowie Teilzeitkräfte
- Anzahl der Auszubildenden, Ausbildungsquote
- LTIF (=Lost Time Injury-Frequency): Der LTIF ist die Kennzahl zur Messung der Arbeitssicherheit. Ein LTI (=Lost Time Injury) beschreibt einen Unfall während der Arbeitszeit im Auftrag des Unternehmens, der sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag ereignet hat und der einen oder mehrere Ausfalltage zur Folge hat. Der LTIF beschreibt die Anzahl der LTI pro eine Million Arbeitsstunden auf Basis der Produktivstunden.

SAIDI Strom

Als zentrale Steuerungskennzahl für die Versorgungszuverlässigkeit Strom verwendet die ODR die mittlere System-Unterbrechungswahrscheinlichkeit oder Nichtverfügbarkeit, den System-Average-Interruption-Duration-Index (SAIDI). Aus der Kenngröße SAIDI geht hervor, wie lange ein Netzkunde im Jahr durchschnittlich von einer Stromunterbrechung betroffen ist. Angegeben wird der SAIDI-Wert in Minuten pro Jahr.

1.4 Forschung und Entwicklung

Um auch zukünftig eine nachhaltige, umweltschonende, verlässliche und günstige Energieversorgung zu gewährleisten, sind umfangreiche technische Entwicklungen und Innovationen in allen Wertschöpfungsstufen erforderlich. Dabei leistet die ODR mit ihrer Netztochter Netze NGO in Zusammenarbeit mit dem EnBW-Konzern wertvolle Beiträge und Entwicklungen.



ROMI

Ab 2017 steht der Rollout der intelligenten Messsysteme auf der Agenda. Die ODR ist aktiver Partner im EnBW-Projekt ROMI (Rollout der Messsystem-Infrastruktur), mit den Schwerpunkten beim Workforce-Management und bei der Zählerdatenkommunikation über Powerline. Insbesondere ist die ODR auch der Entwickler der zukünftigen „Plattform für externe Marktteilnehmer“. Diese Plattform bietet als Dienstleistung für Stadt- und Regionalwerke eine vereinfachte Schnittstelle zu diesen Messsystemen an und ermöglicht beispielsweise auch die Kommunikation von Vertrieb, Handel und Netz mit den beim Kunden eingebauten Messsystemen im Rahmen der durch Unbundling festgelegten Marktrollen.

EnergyBASE

Ein weiteres Themenfeld ist die Beteiligung der ODR als Entwicklungspartner für die EnergyBASE, ein dezentrales Energie-Management-System für Privathaushalte, das unter der Regie des EnBW-Innovations-Campus läuft. Im Jahr 2016 konzentrierte man sich auf die Markteinführung des Produkts, im Fokus standen Stadtwerke, Fachhandwerker und Komponentenhersteller von Speichersystemen. Unter anderem konnte ein weltweit agierender Hersteller von Batteriespeichern für eine Entwicklungspartnerschaft gewonnen werden.

E-Mobility

Mit der Elektromobilität wird eine nachhaltige Umgestaltung von Mobilität möglich. Mobilität wird klimafreundlich, ressourcenschonend und effizient. Eine E-Ladeinfrastruktur und Mobilitätsangebote sind für den öffentlichen Raum erforderlich, damit eine flächendeckende Verbreitung der Elektromobilität erfolgt. Die ODR entwickelt hierzu Lösungen und ein Portfolio.





2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Entflechtung – gesetzliche Rahmenbedingungen

Folgende nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) genannten Tätigkeiten werden von der ODR ausgeführt:

- › Elektrizitätsverteilung
- › Gasverteilung
- › Messstellenbetrieb im Sinne des § 3 Abs. 4 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)
- › andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- › andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- › Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Aufgrund des von der Bundesnetzagentur am 21. November 2013 veröffentlichten Leitfadens zur Auslegung der buchhalterischen Entflechtungsbestimmungen nach § 6b EnWG sind ab dem Geschäftsjahr 2016 die Dienstleistungstätigkeiten einschließlich der Messdienstleistung an die Strom- und Gasverteilung der Netze NGO erstmals bei der ODR den Tätigkeitsbereichen der Elektrizitätsverteilung und der Gasverteilung zugeordnet worden. Die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung enthalten das Strom- bzw. Gasverteilnetz sowie die entsprechenden Messeinrichtungen.

Darüber hinaus ist gemäß § 3 Abs. 4 MsbG der grundzuständige Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme von anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung buchhalterisch zu entflechten. Daher wird erstmals mit Inkrafttreten des MsbG am 2. September 2016 der Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme als eigener Tätigkeitsbereich angesehen, für den gesonderte Konten geführt werden und ein separater Tätigkeitsabschluss aufgestellt wird.

Für die Bereiche

- › andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromvertrieb, Service und Abrechnung Elektrizität)
- › andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gasvertrieb, Service und Abrechnung Gas)
- › Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (sonstigen Segmente wie z. B. Finanzen, Immobilien, Beteiligungen und sonstige Dienstleistungen)

werden getrennte Konten geführt.

2.1.2 Regulatorischer Ordnungsrahmen

Unbundling Compliance

Das Unbundling Compliance ist im EnBW-Konzern ein integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Die ODR und Netze NGO als EnBW-Gesellschaften sind Mitglieder und Teil des zentralen Compliance-Bereichs des EnBW-Konzerns. Im Unbundling Compliance-Programm der EnBW werden beispielsweise gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) die zur Förderung eines fairen Wettbewerbs ergriffenen Maßnahmen, Sensibilisierungsprogramme und Schulungen abgebildet. Die Umsetzung und Kontrolle erfolgt durch Compliance-Beauftragte vor Ort. Die Veröffentlichung des Unbundling Compliance-Berichts der EnBW erfolgt regelmäßig im Frühjahr jeden Jahres für das Vorjahr.

2.1.3 Energiepolitische Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Zeichen der Energiewende durch den Gesetzgeber weiter entwickelt. Schwerpunkte waren dabei

- die Umgestaltung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), in dem die Förderung der erzeugten Energien nun mittels wettbewerblicher Ausschreibung geregelt wird
- das Strommarktgesetz, das die Versorgungssicherheit verbessern soll
- das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, das vor allem die technischen und datenschutzrechtlichen Vorgaben für intelligente Messsysteme regelt
- die Novelle der Anreizregulierungsverordnung, die soll die Netzbetreiber noch effizienter machen

2.1.4 Energiewirtschaftliches Umfeld

Energiebeschaffung

Nach zwei Jahren sinkenden Preisen konnte Rohöl wieder ein spürbares Plus in 2016 von rund 45 % verzeichnen. Während Anfang des Jahres noch der fallende Aktienmarkt in China und angedachte Leitzinserhöhungen in den USA für niedrigere Kurse sorgten, konnte das Rohöl ab Mitte Februar einen Aufwärtstrend einläuten. Deutlich volatil war die Preisentwicklung beim Erdgas. Kursschwankungen wurden ausgelöst durch Unterbrechungen bei Erdgasspeichern, Abschaltungen bei Kernreaktoren in Frankreich, ein deutlicher Kohlepreisanstieg und nicht zuletzt die unerwartet kalte Witterung. Die größten Rohstoff-Preisveränderungen in 2016 ergaben sich bei der Steinkohle. Am Jahresanfang reduzierten sich die Notierungen um rund 15 %, bis Anfang November steigerten sich die Preise um 75 %. Neben den fundamentalen Veränderungen sind im Wesentlichen das geringere Angebot der Erzeugerländer sowie höhere Nachfragen für die Entwicklung verantwortlich. Bei den CO₂-Notierungen sorgten fehlende politische Reform-Entscheidungen für eine Marktverunsicherung. Im Jahresverlauf schwankten die Notierungen zwischen 4 und 7 € mehrfach auf und ab. Diese Faktoren führten zu einer Reduzierung der durchschnittlichen Energiepreise (Grundlast des Frontjahrs) von 30,96 €/MWh in 2015 auf 26,58 €/MWh in 2016. Der durchschnittliche Erdgaspreis für das Folgejahr lag im Marktgebiet Net-Connect-Germany (NCG) mit durchschnittlich 15,65 €/MWh auch deutlich unter dem Vorjahresniveau von 20,35 €/MWh.

Netzentgelte

In 2016 entfallen durchschnittlich 24 % des Strompreises eines Haushaltskunden auf den regulierten Netzbetrieb inklusive der Messung und Abrechnung der Netznutzung. Damit liegt der Anteil auf Vorjahresniveau (23 %). Jedoch sind die spezifischen Kosten für die Netznutzung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen von 6,74 ct/kWh auf 7,01 ct/kWh (Haushaltskunde mit 3.500 kWh/a).

Steuern, Abgaben und Umlagen

Der Anteil der Steuern, Abgaben und Umlagen steigt zum Vorjahr um 2 %-Punkte auf 54 %. Absolut betrachtet liegt dieser Hauptbestandteil bei 15,53 ct/kWh (Vj. 14,91 ct/kWh). Den größten Anteil nimmt dabei wiederum die EEG-Umlage ein mit 6,354 ct/kWh (Vj. 6,170 ct/kWh).

2.1.5 Marktumfeld

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und markantes Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,8 % höher als im Vorjahr.

Das Jahr 2016 hat mit einer Durchschnittstemperatur von 9,2 °C nicht die Vorjahresmitteltemperatur von 9,9 °C erreicht. Dies führt zu einem erhöhten spezifischen Gasverbrauch gegenüber 2015.

Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung in Deutschland stieg von 30,0 % auf 32,0 % in 2016. Die Struktur der deutschen Energieerzeugungsbilanz wird sich weiter zu Gunsten der erneuerbaren Energien verändern.

2.1.6 Konzessionen

Auch in einem weiteren Bereich der deutschen Energiewirtschaft – dem der Wegerechtsverträge – führte der Wandel in der Energiewirtschaft zu einem vermehrten Wettbewerb. Die Strom- und Gaskonzessionsverträge werden abgeschlossen, um Versorgungsunternehmen die Nutzung öffentlicher Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Energieversorgungsleitungen zu ermöglichen. Sie werden mit wachsender Intensität von etablierten Versorgungsunternehmen, als auch von neuen Marktteilnehmern beworben – ein Trendwechsel ist nicht absehbar.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Strombeschaffung

Die Tranchenbeschaffung für die Lieferjahre 2018 ff wurde auf Fixierung von Standardhandelsprodukten im Beschaffungszeitraum umgestellt. Die Strukturierung erfolgt hier erst mit der Abschlusstranche kurz vor Lieferbeginn. Dadurch werden Risikoaufschläge und Strukturierungskosten gesenkt.

Bei der back-to-back-Beschaffung wird weiterhin der einzelvertragliche Prozess für alle leistungsgemessenen Industriekunden angewandt. Das Preisschwankungsrisiko wird dadurch reduziert und eine wettbewerbsbedingt geringe Vertriebsmarge abgesichert.

2.2.2 Stromvertrieb

Der seit Jahren bestehende Trend zu einem immer schärferen Wettbewerb im Segment der **Industriekunden** hat sich auch in 2016 fortgesetzt. Die weitere Erhöhung der staatlichen Umlagen und Abgaben sorgt für ein Ansteigen der Kostenbelastung für die Unternehmen. Die durch die ODR belieferten Größtkunden versuchen über möglichst niedrige Beschaffungspreise dies so gut wie möglich zu kompensieren. Dementsprechend rückt der reine Strombeschaffungspreis bei den Vertragsgesprächen verstärkt in den Mittelpunkt. Des Weiteren sorgen in diesem Kundensegment Wettbewerbsangebote mit zum Teil negativer Marge für eine zusätzliche Verschärfung des Wettbewerbs. Dies hat zur Folge, dass es immer schwieriger wird, die Vertragsgespräche erfolgreich abzuschließen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der vertraglich gesicherten Industriekunden dennoch leicht gesteigert werden. Die gelieferte Strommenge hat sich, bedingt durch den Verlust von Größtkunden, hingegen um 135,1 GWh (-19,5 %) reduziert. Die Umsatzerlöse der Größtkunden haben sich somit im Betrachtungszeitraum um -13,1 Mio. € (-13,3 %) reduziert. Insgesamt ging der **Gesamtumsatz im Bereich B2B** in 2016 um -304 GWh (-23,4 %) zurück. Dementsprechend entwickelten sich die Umsatzerlöse in Summe über alle Industriekunden mit -24,4 Mio. € (-19,3 %) ebenfalls negativ.

Bedingt durch die Preisveränderungen bei den Netzentgelten sowie den gesetzlichen Abgaben und Umlagen wurden in 2016 umfangreiche Preisanpassungen im Segment der **Privat-, Gewerbe- und Landwirtschaftskunden** durchgeführt.

Die Preismaßnahmen erfolgten sowohl bei verschiedenen Grundversorgungstarifen als auch bei den Sonderprodukten. In der Folge ist die Anzahl der belieferten Stromkunden um 4.918 auf 184.577 zurückgegangen. Dagegen hat sich der Stromabsatz in diesem Kundensegment um 7,8 GWh (1,1 %) erhöht. Die Umsatzerlöse sind jedoch mit -0,3 % geringfügig rückläufig.

Bei den **Weiterverteilern** ist ein Absatzrückgang um -81,8 GWh (-37,9 %) zu verzeichnen. Dies liegt vor allem am Verlust eines Größtkunden sowie am Mengenrückgang bei einigen weiteren Kunden. Die Umsatzerlöse sind entsprechend im Betrachtungszeitraum um 4,4 Mio. € (-45,5 %) gesunken.

2.2.3 Gasbeschaffung

Die Börsenpreise im Gasbereich zeigten sich volatil. Die Tranchenmodelle wurden bezüglich der Lieferzeiträume aufeinander angepasst, um Mengenverschiebungen durch Wechsel zwischen Grundversorgung und laufzeitgebundenen Verträgen zu vereinfachen. Industriekunden als auch Kunden mit Rahmenverträgen werden weiterhin back-to-back beschafft.

2.2.4 Gasvertrieb

In Folge stetig neuer in den Markt eintretender Gasanbieter hat sich der Wettbewerb bei den **Privat- und Gewerbekunden** weiter intensiviert. Dennoch konnten, wie in den vergangenen Jahren, die Kundenzahlen leicht gesteigert werden. Die Kundenbindung innerhalb des ODR-Vertriebsgebiets konnte auf dem bisherigen hohen Niveau gehalten werden. Zudem konnten extraterritoriale Neukunden hinzu gewonnen werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um rund 1,3 % auf 14.694 Kunden. Der Gasabsatz hat sich im Betrachtungszeitraum um 14,8 % erhöht. Die Umsatzerlöse sind leicht um 3,3 % angestiegen.

Im wettbewerbslich stark umkämpften **Industriekundensegment** (ohne Weiterverteilern und Handelsumsätze) konnte die Kundenanzahl in 2016 von 179 auf 189 gesteigert werden. Neben der Verlängerung von Bestandskundenverträgen konnten neue Kunden hinzugewonnen werden. Dennoch hat sich der Gasabsatz in diesem Kundensegment auf Grund des Verlusts von Größtkunden um 31,1 % rückläufig entwickelt. Dementsprechend reduzierte sich der Umsatzerlös im Betrachtungszeitraum um 33,9 %.

2.2.5 Konzessionsverträge

Mit den Gemeinden Setzingen, Rammingen, Ballendorf, Öllingen, Asselfingen, Weidenstetten und Neenstetten konnte die seit 20 Jahren bestehende Partnerschaft in der Gasversorgung mit der ODR erneuert werden. Der Unterzeichnung der Verträge war ein umfangreiches Ausschreibungsverfahren vorausgegangen, das mit der öffentlichen Ausschreibung des Interessenbekundungsverfahrens im Juni 2015 begonnen hatte und mit der Unterzeichnung der Verträge im Dezember 2016 zum Abschluss gebracht wurde.

2.2.6 Wesentliche Vorgänge

Windpark Rot am See GmbH

Mit Kaufvertrag vom 19. Dezember 2016 erwarb die ODR 100 % der Gesellschaft Windpark Rot am See GmbH von der EnBW Windpartner GmbH. Der Windpark wurde in 2016 von der EnBW errichtet und ist Ende September 2016 in Betrieb gegangen. Der Windpark besteht aus drei Vestas Windenergieanlagen V126 auf 137 m Nabenhöhe mit 3,3 MW pro Anlage. Die Investitionen betragen 16,2 Mio. €. Der Umsatz in 2016 beträgt 397 T€ und resultiert aus der Marktprämie sowie der Prämie für Direktvermarktung für insgesamt 4,7 GWh erzeugten Windenergie-Strom in 2016. Es ist geplant, dass im Jahr 2017 eine weitere Anlage gebaut wird.

Immobilie Berlin

Die Gewerbeimmobilie in Berlin wurde in 1995 erworben. Derzeitiger Mieter ist das Land Berlin, vertreten durch die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM). Im Geschäftsjahr wurde durch die ODR gegenüber dem derzeitigen Mieter ein verbindliches Verkaufsangebot zum Abschluss eines Grundstückskaufvertrags mit Bindung bis 31. März 2018 abgegeben. Beide Vertragspartner sind bis Ablauf des 31. März 2018 an das Kaufvertragsangebot gebunden. Nach Ablauf der Bindungsfrist erlöschen die Wirkungen der Bindung des Anbietenden, nicht jedoch das Angebot selbst.

2.2.7 Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH

In 2016 erreichte die Netze NGO einen Umsatz in Höhe von 439,5 Mio. € (Vj. 422,9 Mio. €) und verbuchte einen Verlust vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von -6,7 Mio. € (Vj. -9,8 Mio. €). Der EBIT-neutrale EEG Umsatz (incl. Direktvermarktung) liegt in 2016

hauptsächlich witterungsbedingt über dem Vorjahreswert und beträgt 287,5 Mio. € (Vj. 287,3 Mio. €, ohne periodenfremde Effekte). Weiterhin steigend ist der im EEG-Umsatz enthaltene Anteil an der Direktvermarktung. Dieser erhöhte sich von 68,2 Mio. € in 2015 auf 84,6 Mio. € in 2016. Mittlerweile speisen 26.281 EEG-Anlagen (Vj. 25.613) mit einer installierten Leistung von rund 749 MW (Vj. 718 MW) ins Netz der Netze NGO ein.

Die weitere Ergebnisentwicklung der Netze NGO wird im Wesentlichen von erheblichen Netzbaumaßnahmen beeinflusst. Aufgrund der nach wie vor schwierigen regulatorischen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Ergebnis der Netze NGO in 2017 weiter negativ sein wird.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** verringerten sich um 6,3 % auf 402,3 Mio. €. Auf das Stromgeschäft entfallen dabei 64,1 %, auf das Gasgeschäft 7,5 %, die restlichen 28,4 % betreffen die sonstigen Umsatzerlöse.

Die **Stromerlöse** aus Energielieferungen (ohne Stromsteuer) betragen insgesamt 257,7 Mio. € (-8,7 %). Der Umsatzrückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erlösen bei den Weiterverteilern (-4,4 Mio. €) sowie absatzbedingtem Rückgang der Umsatzerlöse bei den Industriekunden (-13,1 Mio. €). Bei den Privatkunden reduzierte sich der Umsatz absatzbedingt um 0,5 Mio. €.

Die **Gaserlöse** verringerten sich um 17,1 % auf 30,2 Mio. € (ohne Erdgassteueranteil). Die Reduzierung ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Erlösen mit Weiterverteilern (-1,4 Mio. €) sowie einem großkundenbedingten Absatz- und Umsatzrückgang bei den Industriekunden von 5,1 Mio. € (-33,9 %). Der Umsatz bei den Privatkunden konnte dagegen durch die Gewinnung von Neukunden sowie witterungsbedingt um 3,3 % gesteigert werden.

Die **sonstigen Umsatzerlöse** erhöhten sich um 2,7 % auf 110,0 Mio. €. Die Erlösposition enthält insbesondere die Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie die Erlöse aus den kaufmännischen und technischen Dienstleistungen einschließlich der Netzinstandhaltung und Wartung, die die ODR für die Netze NGO leistet. Des Weiteren sind alle weiteren Dienstleistungserlöse enthalten. Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst.

Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG für das Vorjahr hätten sich die sonstigen Umsatzerlöse um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. € auf 2,9 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang resultiert aus im Vorjahr angefallenen Erträgen aus Teilnetzabgängen.

Der **Materialaufwand** wird bestimmt von den Energiebezugskosten und den Netznutzungsentgelten. Die Strombezugskosten liegen bei 148,2 Mio. € und damit -36,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem geringeren Absatz vor allem im Bereich B2B und Weiterverteilern. Der gesunkene Gasabsatz führt zu 17,1 Mio. € geringeren Bezugskosten (-28,3 % gegenüber dem Vorjahr). Die höheren spezifischen Netznutzungsentgelte führen zu höheren Netznutzungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Der **Personalaufwand** beträgt 32,3 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. € erhöht. Die Erhöhung resultiert aus Prämienanpassungen in den Pensionsverpflichtungen sowie einer gestiegenen Zahl der Mitarbeiter. Die Personalkostenquote, bezogen auf die Gesamtleistung, beträgt 7,9 % (Vj. 6,6 %). Zum Jahresende beschäftigte die ODR 401 Mitarbeiter (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Auszubildende), im Jahresdurchschnitt betrug die vergleichbar ermittelte Belegschaftsstärke 395 Arbeitnehmer (Vj. 382 Arbeitnehmer).

Die **Abschreibungen** reduzierten sich um 0,6 Mio. € auf 16,2 Mio. €. Dies resultiert aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf die virtuelle Kraftwerks-scheibe i. H. v. 1,3 Mio. € im Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (u. a. Fremdleistungen Vertrieb und Verwaltung, Forderungsausbuchungen, Marketingkosten, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mietaufwendungen, Telefongebühren, Fracht- und Verpackungskosten, sonstige Kosten) erhöhten sich um 2,6 % auf 15,8 Mio. € (Vj. 15,4 Mio. €).

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** beträgt 46,3 Mio. € (Vj. 58,7 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** beträgt -13,6 Mio. € (Vj. -13,1 Mio. €) und ist geprägt durch die Verlustübernahme von der Netze NGO aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von -6,7 Mio. € (Vj. -9,8 Mio. €) sowie die Zinsaufwendungen aus den Personalrückstellungen -10,6 Mio. € (Vj. -9,3 Mio. €). Dem gegenüber stehen

Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 2,3 Mio. € (Vj. 5,6 Mio. €).

Die Steuerbelastung in 2016 beträgt 9,6 Mio. € (Vj. 11,6 Mio. €) und ergibt sich aus der Steuerumlage und den sonstigen Steuern.

Das **Ergebnis nach Steuern** reduzierte sich um 10,9 Mio. € und liegt bei 23,1 Mio. €.

Die Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft beträgt 23,0 Mio. € (Vj. 34,2 Mio. €). An die außenstehenden Aktionäre wird durch die Muttergesellschaft eine Garantiedividende in Höhe von 3,39 € je Stückaktie geleistet.

Die Ergebnisgröße adjusted EBITDA nach IFRS als Steuerungskennzahl beträgt im Berichtsjahr 60,7 Mio. € (Vj. 66,4 Mio. €). Darin wurden neutrale Effekte in Höhe von 5,0 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €) bereinigt. Diese ergeben sich vor allem aus der Zuschreibung bei Immobilien sowie der Zuschreibung der virtuellen Kraftwerksscheibe. Darüber hinaus tragen Erträge aus Anlagenabgängen sowie sonstige außerordentliche Erträge aus einer Rückstellungsauflösung zum neutralen Ergebnis bei. Im neutralen Ergebnis sind auch neutrale Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie neutrale Aufwendung für Altersteilzeitguthaben verrechnet. Das adjusted EBITDA nach HGB beträgt 60,8 Mio. €. Die Unterschiede resultieren überwiegend aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen und damit aus dem Personalaufwand sowie aus der BKZ-Auflösung.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um 7,1 % auf 342,9 Mio. €. Den Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 36,0 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 16,2 Mio. € gegenüber.

Das **Eigenkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 115,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote nach Kürzung der Bilanzsumme um die Baukostenzuschüsse reduzierte sich leicht auf 35,3 % (Vj. 37,9 %).

Der **Finanzmittelbestand**, bestehend aus den flüssigen Mitteln und dem Cash-Pooling zur EnBW, beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 17,7 Mio. € gegenüber 26,2 Mio. € im Vorjahr. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Investitionen. Das mit der EnBW vereinbarte Cash-Pooling weist erstmals eine Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen aus.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** erhöhte sich deutlich von 41,8 Mio. € auf 58,0 Mio. €. Die Veränderung basiert auf einem geringeren Mittelabfluss aus der Ergebnisabführung.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss von 33,9 Mio. € (Vj. 24,5 Mio. €). Das Investitionsvolumen (CAPEX) beträgt im Berichtsjahr 36,0 Mio. € (Vj. 36,0 Mio. €). Hiervon wurden 11,1 Mio. € in das Mittelspannungsstromnetz, 7,7 Mio. € in das Niederspannungsstromnetz und 7,6 Mio. € in das Gasnetz investiert.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 32,6 Mio. € (Vj. 45,8 Mio. €) und resultiert aus der Gewinn- und Steuerabführung an die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB).

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Nennenswerte Haftungsverhältnisse oder außerbilanzielle Verpflichtungen bestanden zum Stichtag nicht.

2.3.3 Gesamtaussage der Geschäftsführung zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2016 stellte für die Energiewirtschaft ein herausforderndes Umfeld dar. Insbesondere die weiter gesunkenen Strompreise sowie der extreme Margendruck bei den Großkunden führten im Energievertrieb zu immer größer werdenden Herausforderungen. Gleichzeitig führen die regulatorischen Anforderungen im Rahmen der Kostenprüfung sowie die Frage nach neuen lukrativen Geschäftsmodellen im Umfeld der E-Mobilität und der Netzdienstleistungen zu weiteren Handlungsfeldern. Den Neuabschluss bei den Konzessionsverträgen sowie der Gewinnung von Neukunden im noch auskömmlichen B2C-Segment werden dabei besondere Bedeutung zugemessen.

Insgesamt beurteilt der Vorstand der ODR die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv. Im Geschäftsjahr 2016 setzte die ODR die erfolgreiche Entwicklung fort und erreichte mit 60,7 Mio. € adjusted EBITDA (IFRS) ein sehr gutes Jahresergebnis. Verantwortlich für die positive Entwicklung sind, neben den vertrieblichen Erfolgen, die konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin sowie die stetige Weiterentwicklung der effizienten und kundenorientierten Prozesse. Darüber hinaus führen die

Konzessionen zu einem stabilen Umfeld, um auch in Zukunft weiter erfolgreich agieren zu können. An der Weiterentwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsangebote als Basis für zukünftige wirtschaftliche Erfolge wird intensiv gearbeitet. Dabei stellen Kundennähe und regionale Verankerung zentrale Bausteine des nachhaltigen Erfolgs im Umfeld der Energiewende dar.

2.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen

Bezüglich der Entwicklung der finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen sowie der Beurteilung des Vorstands zur Geschäftsentwicklung verweisen wir auf die Übersicht und Erläuterungen unter 4.1.

2.5 Erklärung zur Unternehmensführung der ODR

Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

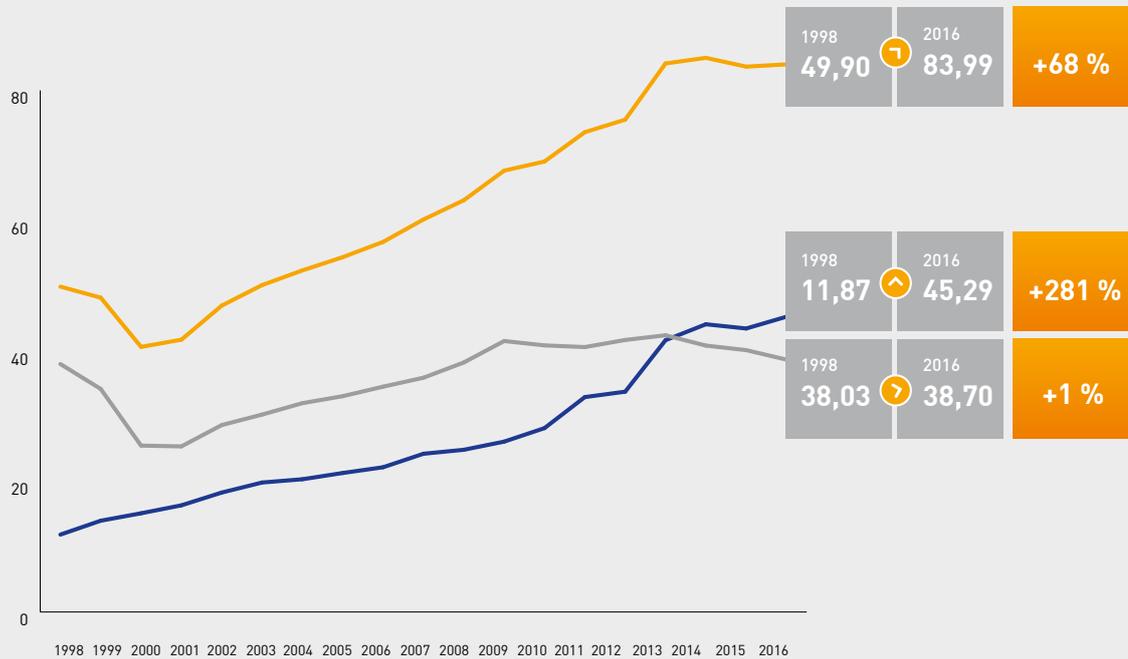
Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand eine Zielgröße von 0 % bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Grund hierfür war, dass die Amtszeit des derzeitigen Vorstands im August 2020 und die Amtszeit des gegenwärtigen Aufsichtsrats mit der ordentlichen Hauptversammlung in 2018 enden. Die Frauenquote bei der ODR im Vorstand und Aufsichtsrat beträgt somit nach wie vor 0 %.

Der Vorstand hat im Jahr 2015 für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 0 % bis zum 31. Dezember 2016 festgelegt. Grund hierfür war die geringe Fluktuation bei den Führungskräften der ODR. Die Frauenquote bei der ODR für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands beträgt nach wie vor 0 %. Unter Berücksichtigung der geringen Fluktuation bei den Führungskräften der ODR hat der Vorstand als Zielgröße für den Frauenanteil bei der Besetzung von Frauen in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands beschlossen, den Status Quo von 0 % bis zum 30. Juni 2018 fortzuschreiben.

Strompreiserhöhung weitgehend staatlich induziert

Stromrechnung für Haushalte
 Monatliche Stromrechnung für einen durchschnittlichen Haushalt in Deutschland
 mit einem Jahresverbrauch von 3500 kWh

in €



■ Gesamtpreis
■ Steuern, Abgaben und Umlagen*
■ Beschaffung, Vertrieb, Netzentgelte

Quelle: BDEW
 Stand Februar 2017

*EEG-Umlage, KWK-Aufschlag, §19 StromNEV-Umlage, Offshore-Haftungsumlage, Stromsteuer, Konzessionsabgabe, Mehrwertsteuer

Strompreis für Haushalte 2016 (Jahresverbrauch von 3.500 kWh)

in Prozent

Strompreis*

in Prozent bei einem
Verbrauch von
3.500 kWh/Jahr

**Steuern,
Abgaben
und Umlagen**

Regulierte
Netzentgelte**

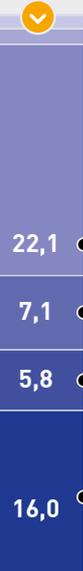
(inkl. Messung, Abrechnung,
Messstellenbetrieb)

**Vertrieb,
Strombeschaffung**



Strompreis-Anteil: 53,9

staatliche Steuern,
Abgaben und Umlagen



* gerundet auf ganze Werte

** durchschnittliches Netto-Netzentgelt inkl. Entgelte für Messung, Messstellenbetrieb und Abrechnung, kann regional deutlich variieren

*** durchschnittliche Konzessionsabgabe, variiert je nach Gemeindegröße

Quelle: BDEW
Stand: Februar 2017

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Energiewende und der tiefgreifende Umbau der Energiewirtschaft schreiten weiter voran und fordern eine zunehmende Veränderungsbereitschaft. Die Zahl der dezentralen Erzeugungsanlagen wächst stetig. Die Aufgaben des Netzbetreibers verändern sich von der reinen Energieverteilung zur Energiedrehscheibe. Dabei müssen der sichere und störungsfreie Betrieb der Netze sowie das Management der komplexen Abwicklungsanforderungen gewährleistet werden. Die Anforderungen der Kunden führen zu weiteren Chancen im Bereich der Dienstleistungen. Damit effiziente Prozesse als Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung möglich sind, ist eine zwingende und umfassende Digitalisierung in allen Arbeitsbereichen notwendig.

Im Rahmen einer Digitalisierung aller Wertschöpfungsstufen sind folgende Themenfelder von Bedeutung:

- digitale Abbildung der Systemlandschaft, dabei ist eine verlässliche Datenqualität Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung
- automatisierte Erfassung und Verarbeitung der Kundendaten einschließlich der elektronischen Kommunikation mit Kunden und Marktpartnern
- Echtzeitwerte für die Netzbelastung und verlässliche Prognosen mit Informationen aus den intelligenten Zählern

Zur Erreichung dieser Ziele ist eine erhebliche Weiterentwicklung der IT-Systeme erforderlich, sowohl was die Automatisierungsmöglichkeiten als auch die Abbildungs- und Skalierungsfähigkeit angeht. Ein umfassender Ausbau des Glasfasernetzes ist dabei unumgänglich, damit eine zukunftsgerichtete Infrastruktur aufgebaut werden kann.

Elementare Basis für die wirtschaftliche Stabilität der ODR ist das Netzgeschäft. Der effiziente und nachhaltige Ausbau und die Erneuerung der Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetze in langfristig gesicherten Konzessionsgebieten führen derzeit zu stabilen Renditen. Die Kostenprüfungen der Netzentgelte durch die BNetzA einschließlich der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung haben dabei maßgeblich

beherrschenden Einfluss auf Effizienz und Weiterentwicklung des Netzgeschäfts. Die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden insbesondere durch die Weiterentwicklung des EEG sowie das Messstellenbetriebsgesetz geprägt.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und vor allem in unserer Region sind derzeit als stabil einzustufen. Ebenso sind aus dem Klima- und Witterungsverlauf keine negativen Entwicklungen zu erwarten.

Im Berichtssegment **Stromvertrieb** gehen wir von stabilen Stromhandelsmärkten aus. Allerdings wird der preisbetonte Wettbewerbsmarkt weiterhin bei Großkunden zu rückläufigem Absatz führen. Im Berichtssegment **Gasvertrieb** rechnen wir mit stabilen Kundenverhältnissen. Kundengewinne kompensieren die wettbewerbsbedingten Kundenverluste. Der Wettbewerbsdruck bei den B2B-Kunden führt auch im Gasvertrieb zu möglichen Absatzrückgängen. Dabei ist der Gasabsatz vor allem im B2C-Segment sehr stark vom Witterungsverlauf abhängig.

In der partnerschaftlichen Beziehung zu unseren Großkunden steht nicht allein der Energieverkauf im Fokus. Mit Energiemanagement- und Energieeffizienzmaßnahmen wollen wir uns bei unseren Kunden mit Kompetenz und regionaler Verantwortung einsetzen.

Die Endpreise an die Kunden werden durch die regulierten Netzentgelte sowie durch Steuern und Abgaben stark beeinflusst. Die Entwicklung der Netzentgelte NGO für Privatkunden bei einer Jahresarbeit von 3.500 kWh (Strom) und 20.000 kWh (Gas) sowie der EEG-Umlage zeigt folgende Übersicht:

	2017	2016	2015
Netzentgelte Strom SLP 3.500 kWh	6,90	7,09	6,63
Netzentgelte Gas SLP 20.000 kWh	1,82	1,80	1,80
EEG-Umlage	6,88	6,35	6,17

Die Elektromobilität wird als neues Themenfeld in der strategischen Ausrichtung eine bedeutende Rolle spielen. Basis für die E-Mobility sind die öffentlichen und privaten Ladesäulen. Bei deren Aufbau und Ausbau mit der entsprechenden Infrastruktur übernimmt die Energiewirtschaft eine zukunftsgerichtete Verantwortung. Die Technologie der Ladesäulen in Kombination mit der Speichertechnologie wird den Energiemarkt und Automobilmarkt verändern. Damit diese Geschäftsmodelle marktfähig werden, gilt es heute schon, die richtigen strategischen Entscheidungen zu treffen.

Vergleich tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

Die Energiewende ist in der Region auf einem guten Weg. Allerdings kann das damit verbundene Ziel des Klimaschutzes nur erfolgreich sein, wenn sich alle Wirtschaftsbereiche dieser Aufgabe annehmen und eine Sektorkopplung stattfindet. Die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr werden immer mehr miteinander verwoben, was einen ganzheitlichen Blick bedarf, damit das energiepolitische Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Kosteneffizienz und Umweltfreundlichkeit erreicht wird. Die Veränderungsdynamik in der Energieversorgung wird ungebrochen zunehmen. Themen wie Energieeffizienz, Energiespeicherung und Eigenversorgung, Digitalisierung, intelligentes Netzmanagement, E-Mobility und vieles mehr stehen im Mittelpunkt der Geschäftsaktivitäten.

Im Rahmen dieses Umfelds beurteilt der Vorstand der ODR die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens stabil. Die Ergebniserwartungen 2017 liegen auf dem Niveau 2016 und somit über dem im Rahmen des nachhaltigen, geplanten mittelfristigen Ertragspotenzials des Unternehmens.

Für das Jahr 2017 werden die Investitionen im Netzausbau und der Erneuerung der Strom- und Gasnetze unter dem Volumen 2016 liegen. Im Strom- und Gasvertrieb gehen wir davon aus, dass trotz hoher Wettbewerbsintensität die Erwartungen in Bezug auf Kundenbindung erfüllt werden. Darüber hinaus stellen die erfolgreiche Sicherung und Gewinnung von Konzessionen sowie die Weiterentwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsangebote die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs dar. Mit unserem erfolgreichen Ausbildungsprogramm bei hoher Ausbildungsquote und unseren hoch motivierten und engagierten Mitarbeitern werden wir die kommenden Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich und sicher meistern.

Vergleich tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

	2016 Prognose	2016 Ergebnis	2017 Ausblick
finanzielle Leistungsindikatoren			
Ergebnisgröße: adjusted EBITDA nach IFRS (das um neutrale Effekte be- reinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	adj. EBITDA nach IFRS zwischen 48-52 Mio. €	60,7 Mio. € IFRS adj. EBITDA liegt aufgrund perioden- fremden Ergebnis und Sondereffekten über der Prognose	adj. EBITDA nach IFRS zwischen 57-61 Mio. €
Investitionsvolumen: CAPEX (Capital Expenditures)	CAPEX aufgrund von Inves- titionen im Netzausbau auf Niveau 2015	CAPEX 36,0 Mio. € geplante Investitionen konn- ten erfolgreich umgesetzt werden	CAPEX im Netzbau rund 10 % unter Niveau 2016
nicht-finanzielle Leistungsindikatoren			
Personalkennzahl			
MAK	stabiler MAK-Wert trotz Wachstumsfelder, Erneue- rungsstrategie, Gasausbau und Dienstleistung	MAK-Wert liegt bei 368, geplante Personalmaßnah- men konnten erfolgreich umgesetzt werden	stabiler MAK-Wert; ggf. leichte Steigerung aufgrund Wachstumschancen
Ausbildungsquote	stabiles Ausbildungsniveau wie 2015	die Ausbildungsquote liegt bei 10 % und entspricht den Prognosen	stabiles Ausbildungsniveau wie 2016
Arbeitsunfälle (LTIF)	keine Verschlechterung ggü. Durchschnittswert der letzten fünf Jahre in Höhe von 4,5	der LTIF-Wert liegt bei 7,9 und somit 3,4 über 5-jährigem Durchschnitt	keine Verschlechterung ggü. Durchschnittswert der letzten fünf Jahre in Höhe von 4,5
Anzahl der B2C-Vertriebskunden	B2C Strom: Kundenverluste auf Niveau 2015 B2C Gas: Marktchancen für weitere Kundengewinne nutzen	Kundenverluste im B2C- Strom entsprachen den Erwartungen; Entsprechend der Prognose konnten Kundengewinne im B2C-Gas erzielt werden	B2C Strom: Kundenverlus- te auf Niveau 2016 B2C Gas: Kundengewinne neutralisieren die Kunden- verluste
Anzahl der Konzessionen			
Stromkonzessionen	in 2016 werden die in 2017 auslaufenden Konzessionen verhandelt mit dem Ziel eines Neuabschlusses	die Verhandlungen wurden auf 2017 verschoben	in 2017 werden 3 aus- laufenden Konzessionen verhandelt mit dem Ziel eines Neuabschlusses
Gaskonzessionen	in 2016 werden die in 2017 auslaufenden Konzessionen verhandelt mit dem Ziel eines Neuabschlusses	7 Konzessionen konnten erfolgreich abgeschlossen werden; Aktivitäten für die zu verhandelnde Konzessi- onen	in 2017 werden 3 aus- laufenden Konzessionen verhandelt mit dem Ziel eines Neuabschlusses
SAIDI Strom	Versorgungsqualität auf stabilem Niveau (Nichtver- fügbarkeit kleiner 25 Min.)	die Nichtverfügbarkeit lag bei 14,4 Min., somit gute Netzstabilität wie 2015	Versorgungsqualität auf stabilem Niveau (Nichtver- fügbarkeit kleiner 25 Min.)

3.2 Chancen- und Risikobericht

Das Energiesystem der Zukunft wird durch immer mehr Marktakteure und dezentralere Versorgungsstrukturen geprägt werden. Der längerfristige und komplexe Veränderungs- und Anpassungsprozess führt zu größeren unternehmerischen Risiken für die ODR. Die Digitalisierung in der Energiewirtschaft wird bisherige Strukturen stark verändern, dabei werden neue Marktakteure eine wesentliche Rolle spielen und die Marktveränderungen forcieren.

Chancen ergeben sich durch neue innovative Geschäftsmodelle bei effizienten und digitalisierten Prozessen. Basis für ein erfolgreiches Wirken sind Kundenorientierung und Kundennähe, regionale Verankerung und Partnerschaft mit den Kommunen, engagierte Mitarbeiter sowie die Einbindung im EnBW-Konzern.

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der ODR ist in das iRM des EnBW-Konzerns einbezogen und partizipiert dadurch auch an deren Weiterentwicklung. Das iRM verfolgt in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz das Ziel, Risiken und Chancen wirksam und effizient zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die regelmäßige Berichterstattung zur Chancen-/Risikolage sowie zu der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse ist somit gewährleistet.

Die wesentlichen Risiken bei der ODR ergeben sich aus dem Wettbewerb um Kunden einschließlich des marktbedingten Margendrucks in den volatilen Energiemärkten sowie Beschaffungsrisiken aufgrund der Börsenpreisentwicklung. Darüber hinaus können sich Absatzschwankungen durch einen sich verändernden Witterungsverlauf (Zunahme von Warmjahren) ergeben. In diesem Zusammenhang gehen wir von einer mittleren Risikointensität aus.

Das Risiko aus Konzessionsverlusten ist derzeit gering, jedoch mit einer steigenden Intensität. In 2017 enden drei Stromkonzessionen und zehn Gaskonzessionen. Sieben Gaskonzessionen konnten bereits neu abgeschlossen werden. Dabei gilt es nun, im Wettbewerb um die sechs Konzessionen mit den Kommunen in einer partnerschaftlichen Beziehung neue Chancen und Lösungsansätze umzusetzen.

Die regulatorischen Risiken bewerten wir mit einer mittleren Risikointensität, wenn die Bundesnetzagentur die Kosten im Netzbetrieb und die hohen Investitionen im Netzausbau aufgrund der Energiewende einschließlich der geforderten Versorgungszuverlässigkeit nur teilweise anerkennt. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Netze NGO weiterhin negative Ergebnisse erwirtschaftet. Die Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode für die Gasnetzentgelte ist bereits im Gange, während die Prüfung der Strom-Netzentgelte erst im zweiten Halbjahr 2017 beginnen wird.

Die ODR hat für alle erkennbaren Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken, die die Fortführung der ODR beeinträchtigen könnten, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, vierteljährliches Reporting an den Konzern. Der Aufsichtsrat der ODR wurde 2016 in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über die Chancen- und Risikosituation unterrichtet.

Ellwangen (Jagst), 7. März 2016

Der Vorstand

Frank Hose





regional

Wir sprechen die Sprache der Region.

Ihr Kundenservice
> 0800-3629-637

www.odr.de

Bilanz,
Gewinn- und
Verlustrechnung >

Bilanz zum 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	31.12.2016	Vorjahr
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	15.422	14.945
II. Sachanlagen	(3)	232.815	213.591
III. Finanzanlagen	(4)	29.767	29.443
		278.004	257.979
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	3.563	3.648
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	39.936	40.609
III. Guthaben bei Kreditinstituten		21.429	21.964
		64.928	66.221
		342.932	324.200
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	30.310	30.310
II. Kapitalrücklage	(8)	72.551	72.551
III. Gewinnrücklage	(9)	12.554	12.554
IV. Bilanzgewinn		24	24
		115.439	115.439
B. Baukostenzuschüsse			
C. Rückstellungen			
D. Verbindlichkeiten			
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(12)	37.340	35.433
		342.932	324.200

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	2016	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	(13)	402.293	429.421
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.405	2.157
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	2.891	11.676
		407.589	443.254
4. Materialaufwand	(15)	- 297.057	- 323.609
5. Personalaufwand	(16)	- 32.265	- 28.765
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 16.238	- 16.854
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	- 15.764	- 15.359
8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		46.265	58.667
9. Finanzergebnis	(18)	- 13.581	- 13.089
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	- 9.554	- 11.562
11. Ergebnis nach Steuern		23.130	34.016
12. Sonstige Steuern	(20)	- 90	209
13. Aufwendungen aus Gewinnabführung		- 23.040	- 34.225
14. Jahresüberschuss		0	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		24	24
16. Bilanzgewinn	(21)	24	24



EnBW
ODR

EnBW
ODR

EnBW ODR

EnBW
ODR

AA FP 103

Anhang >

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) hat ihren Sitz in Ellwangen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Ulm (Reg. Nr. 510001).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist entsprechend den Bestimmungen des HGB, unter Berücksichtigung der Änderungen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG), sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die nachstehend in Klammern vorgenommene Nummerierung des Anhangs bezieht sich auf die entsprechenden Ziffern in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG teilweise nicht vergleichbar.

Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Soweit gegenüber dem Vorjahr Bewertungsänderungen vorgenommen wurden, sind diese im Folgenden erläutert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2016 wurden linear, Zugänge früherer Jahre – soweit steuerlich zulässig – auch degressiv abgeschrieben. Etwaige anfallende Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen auf Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig. Die Festlegung der Nutzungsdauern erfolgt in Anlehnung an die amtlichen Afa-Tabellen.

Geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen entsprechend der steuerlichen Regelung behandelt und bei einem Wert zwischen 150 € bis 1.000 € in einen Sammelposten eingestellt und im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Abweichend hiervon werden Zähler und Messgeräte unabhängig einer Betragsgrenze ab dem Geschäftsjahr 2012 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren, den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Ausleihungen zu marktüblichen Konditionen sind mit dem Nennwert enthalten.

Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eventuelle Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Von Kunden bis 2002 geleistete **Baukostenzuschüsse** werden planmäßig in gleichen Jahresraten mit 5,0 % aufgelöst. Die ab 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst. Die Zugänge aus dem Jahr 2006 werden degressiv aufgelöst. Ab dem Berichtsjahr 2007 erfolgt die Erhebung und Vereinnahmung der Baukostenzuschüsse für Strom- und Gasnetze bei der Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH (Netze NGO).

Bei den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde die Bewertungsmethode nach in der internationalen Rechnungslegung verwendeten projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen wurden zum Barwert mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren von 4,01 % (Vj. 4,31 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 (zuletzt durch Artikel 9 des Gesetzes vom 11. März 2016 BGBl. I S. 396 geändert) verwendet.

Des Weiteren wurden folgende Prämissen berücksichtigt (Durchschnittswerte):

Gehaltssteigerungen einschließlich Karrieretrends	2,00 % - 2,75 % (Vj. 0,5 % - 2,75%)
Inflationsraten	0,4 %
Rentensteigerungen	1,0 % - 2,25 %
Fluktuation	2,0 %

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** der Netze NGO werden ab 2014 bei der ODR gebildet und die entsprechenden Aufwendungen an die Gesellschaft verrechnet.

Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für Altersteilzeit dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

(1) Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand am 31.12.2016
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	66.337	1.597	614	13	67.333
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.066	828	418	185	61.661
2. Verteilungsanlagen	555.695	26.068	6.097	5.297	580.963
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.666	1.119	580	-	16.205
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.167	6.353	10	- 5.495	7.015
	638.594	34.368	7.105	- 13	665.844
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.436	56	-	-	2.492
2. Beteiligungen	32.249	9	155	-	32.103
3. Sonstige Ausleihungen	752	-	2	-	750
	35.437	65	157	-	35.345
Summe Anlagevermögen	740.368	36.030	7.876	-	768.522

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
Stand am 01.01.2016	Abschrei- bungen	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Vorjahr
51.391	1.940	-	569	851	51.911	15.422	14.945
47.785	704	-	349	-	48.140	13.521	13.280
365.705	12.231	-	5.358	-	372.578	208.386	189.991
11.514	1.363	-	566	-	12.311	3.893	4.152
-	-	-	-	-	-	7.015	6.168
425.004	14.298	-	6.273	-	433.029	232.815	213.591
-	-	-	-	-	-	2.492	2.436
5.244	-	-	-	416	4.828	27.275	27.005
750	-	-	-	-	750	-	2
5.994	-	-	-	416	5.578	29.767	29.443
482.389	16.238	-	6.842	1.267	490.518	278.004	257.979

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um geleistete Baukostenzuschüsse für Nutzungsrechte an Umspannwerken in Kooperation mit der Netze BW GmbH, außerdem um Strom- und Gasbezugsrechte, um entgeltlich erworbene Kundenstämme, den Leistungspreis einer virtuellen Kraftwerksscheibe sowie um Software.

Die Zugänge betreffen Beschaffungen für Software-Lizenzen und geleistete Baukostenzuschüsse. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Zuschreibung auf die virtuelle Kraftwerksscheibe in Höhe von 851 T€ vorgenommen.

(3) Sachanlagen

Investitionen Sachanlagevermögen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Stromversorgung	19.893	21.909
Gasversorgung	8.417	9.156
Sonstige Anlagen	6.058	4.340
	34.368	35.405

(4) Finanzanlagen

	Sitz	Kapital- anteil	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2016	Jahres- überschuss- /-fehlbetrag
		%	T€	T€
Verbundene Unternehmen				
Elektrizitätswerk Weißenhorn AG	Weißenhorn	63,2	3.724*	724*
NetCom BW GmbH	Ellwangen	20,4	47.179*	- 4.137*
Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH	Ellwangen	100,0	135	- 6.740**
Windpark Rot am See GmbH	Stuttgart	100,0	25	93***
Beteiligungen				
Beteiligungen Stadtwerke				
Stadtwerke Ellwangen GmbH	Ellwangen	25,1	7.802*	1.579**
Stadtwerke Giengen GmbH	Giengen	25,1	12.063*	841*
Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH	Schwäbisch Gmünd	25,1	28.251*	4.334**
Beteiligungen Netzgesellschaften				
Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Sontheim/Brenz	74,9	25*	0*
Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG	Sontheim/Brenz	74,9	1.523*	280*
Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Steinheim am Albuch	74,9	25*	0*
Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG	Steinheim am Albuch	74,9	240*	87*
Stauerwerk Netzgesellschaft GmbH & Co. KG	Eislingen	0,6	5.728*	336*
Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH	Langenau	50,1	30*	1*
Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG	Langenau	50,1	2.644*	139*
Beteiligungen Erneuerbare Energien				
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	4,2	29.521*	2.547*
Komko Wind GmbH	Esslingen	16,7	5.036*	- 4*
Sonstige Beteiligungen				
Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH	Giengen	49,9	30*	1*
Einhorn Energie GmbH & Co. KG	Giengen	49,9	655*	323*
Fränkische Wasser Service GmbH	Crailsheim	50,0	36*	2*
Ostalbwasser West GmbH	Schwäbisch Gmünd	50,0	52*	5*
OstalbWasser Service GmbH	Aalen	50,0	88*	12*
Ostalbwasser Ost GmbH	Ellwangen	50,0	33*	1*
Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG i. L.	Ellwangen	11,6	1.075*	- 74*

* = Eigenkapital und Ergebnis aus 2015, da Jahresabschluss 2016 noch nicht vorliegt

** = vor Ergebnisabführung

*** = Gesellschaft in 2016 gegründet

Bei einer Beteiligung wurde eine Zuschreibung in Höhe von 416 T€ durchgeführt. Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeberdarlehen und ein Nachrangdarlehen.

(5) Vorräte

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) enthalten Materialien und Ersatzteile für die Verteilungsanlagen.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.752	30.636
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.883	4.268
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	536	646
Sonstige Vermögensgegenstände	1.765	5.059
	39.936	40.609

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kunden in Höhe von 130.552 T€ (Vj. 136.216 T€) abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von 103.300 T€ (Vj. 108.848 T€) enthalten. Es bestehen keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vj. 0 T€).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Berichtsjahr Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Netze NGO in Höhe von 6.883 T€ (Vj. 350 T€).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 184 T€ (Vj. 851 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. 7 T€ (Vj. 7 T€) der sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Zinsforderungen von Festgeldanlagen, die erst nach dem Bilanzstichtag rechtlich entstehen.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 11.840.000 Stückaktien. Das Kapital wird zu 89,48 % von der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und zu 10,25 % von der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. Die verbleibenden 0,27 % der Aktienanteile befinden sich in Streubesitz. Die Anteile der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH werden zu 100 % von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB), Stuttgart, gehalten. Mit der EKB besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

(9) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen bestehen aus der gesetzlichen Rücklage (2.556 T€) und der anderen Gewinnrücklage (9.998 T€) und sind zum Vorjahr unverändert.

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn sowie den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 15.933 T€.

(10) Rückstellungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	132.583	126.780
Steuerrückstellungen	231	306
Sonstige Rückstellungen	14.796	18.861
	147.610	145.947

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz, aus der Gasversorgung, Drohverlusten, Prozessrisiken sowie ausstehenden Rechnungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (Altersteilzeitverpflichtungen):

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	2.623	2.434
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.405	950
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.405	950
Verrechnete Aufwendungen	80	107
Verrechnete Erträge	17	18

Die verrechneten Vermögensgegenstände betreffen in Höhe von 1.405 T€ (Vj. 950 T€) eine ATZ-Kontenrückversicherung, die den sonstigen Vermögensgegenständen zuzurechnen wäre. Die verrechneten Aufwendungen in Höhe von 80 T€ (Vj. 107 T€) betreffen Zinsaufwendungen. Die verrechneten Erträge in Höhe von 17 T€ (Vj. 18 T€) betreffen Erträge aus Versicherungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zuzurechnen wären.

(11) Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	176	182
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	474	473
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.555	143
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	2
Sonstige Verbindlichkeiten	7.185	6.847
davon aus Steuern	(6.668)	(6.258)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(180)	(222)
	26.390	7.647

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7.985 T€ (Vj. 143 T€) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) in Höhe von 10.570 T€ (Vj. 3.919 T€ Forderung).

Gemäß der Vereinbarung über das "Konzernclearing" zwischen den Gesellschaften des EnBW-Konzerns sind die jeweiligen Forderungen und Verbindlichkeiten auf dem Verrechnungskonto der ODR saldiert ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 7.052 T€ (Vj. 6.672 T€) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr, 133 T€ (Vj. 175 T€) über einem bis fünf Jahren und keine (Vj. 0 T€) von mehr als fünf Jahren. Pfand- oder ähnliche Rechte waren nicht eingeräumt.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Pachtvorauszahlungen von Netze NGO für das Strom- und Gasverteilnetz und wird über 20 Jahre aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

Nennenswerte Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2016 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen von 13.045 T€. Davon entfallen auf das Bestellobligo 12.313 €. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 732 T€ und betreffen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. 344 T€ haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und 388 T€ von einem bis fünf Jahren.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen bestehen in geschäftsüblichem Umfang.



Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

in T€	2016		2015	
Umsatzerlöse Strom	283.650		311.131	
abzüglich Stromsteuer	- 25.933		- 28.753	
Umsatzerlöse Strom ohne Stromsteuer		257.717		282.378
Umsatzerlöse Gas	33.988		41.089	
abzüglich Erdgassteuer	- 3.760		- 4.621	
Umsatzerlöse Gas ohne Erdgassteuer		30.228		36.468
Pacht- und Mieterträge	1.623		0	
Erträge Auflösung Baukostenzuschüsse	2.757		3.458	
Sonstige Umsatzerlöse	109.968	114.348	107.117	110.575
		402.293		429.421

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Dienstleistungs- und Pachtentgelte von Netze NGO sowie Erlöse aus der an Netze NGO berechneten Konzessionsabgabe.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 5.500 T€ (Vj. 4.994 T€) enthalten.

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 431.587 T€ ergeben.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2016	2015
Pacht- und Mieterträge	0	1.645
Erträge aus Zuschreibung (periodenfremd)	851	0
Erträge aus Anlageabgängen (periodenfremd)	397	7.995
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	607	324
Übrige periodenfremde Erträge	523	469
Sonstige Erträge	513	1.243
	2.891	11.676

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus ausgebuchten Forderungen. Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Störungen und Schäden, aus Mahn- und Rückläufergebühren sowie Erträgen aus Schrottverkäufen.

Die Umgliederungen der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG vorgenommen. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 9.510 T€ ergeben.

(15) Materialaufwand

in T€	2016	2015
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	171.110	214.401
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	125.947	109.208
	297.057	323.609

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten neben den Strom- und Gasbezugskosten auch die Aufwendungen für den EEG-Strombezug. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Aufwendungen für Netznutzung und Konzessionsabgabe sowie sonstige bezogene Leistungen enthalten. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 3.684 T€ (Vj. - 1.483 T€) entstanden.

Eine Umgliederung von sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Materialaufwand wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG vorgenommen. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätte sich für das Vorjahr ein Materialaufwand in Höhe von 324.355 T€ ergeben.

(16) Personalaufwand

in T€	2016	2015
a) Löhne und Gehälter	24.853	23.135
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.412	5.630
davon für Altersversorgung	(2.155)	(890)
	32.265	28.765

Im Personalaufwand sind 454 T€ (Vj. 229 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 311 Angestellte und 84 gewerbliche Arbeitnehmer, davon 75 Teilzeitkräfte beschäftigt (Angaben ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Darüber hinaus bestehen 38 Ausbildungsverhältnisse, davon zehn mit Studenten.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 15.764 T€ (Vj. 15.359 T€) sind u. a. Aufwendungen für Fremdleistungen, Forderungsausbuchungen, Marketing, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mieten sowie sonstige Verwaltungskosten enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 125 T€ (Vj. 514 T€) enthalten. Hierbei handelt es sich um Buchverluste aus Anlagenabgängen des vorherigen Geschäftsjahres.

Eine Umgliederung von sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Materialaufwand wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG vorgenommen. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 14.613 T€ ergeben.

(18) Finanzergebnis

in T€	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	2.258	5.594
davon aus verbundenen Unternehmen	(299)	(199)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.554	486
davon aus verbundenen Unternehmen	(613)	(469)
Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag	- 6.740	- 9.825
davon Organsteuerumlage	(- 1.873)	(- 2.741)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 10.653	- 9.344
davon an verbundene Unternehmen	(- 28)	(- 23)
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Rückstellungen	(- 10.619)	(- 9.201)
	- 13.581	- 13.089

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind 923 T€ periodenfremde Erträge (Vj. 0 T€) enthalten. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind keine periodenfremden Aufwendungen (Vj. 112 T€) enthalten.

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 9.554 T€ (Vj. 11.562 T€) ist die Steuerumlage an die EKB in Höhe von 9.534 T€ (Vj. 11.542 T€) enthalten.

(20) Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern in Höhe von 90 T€ (Vj. - 209 T€) sind periodenfremde Steuererträge aus einer Rückstellungsauflösung für Stromsteuerpflichtungen in Höhe von - 75 T€ (Vj. - 222 T€) enthalten.

(21) Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.421,60 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in einer gesonderten Übersicht genannt.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 82 T€ und der früheren Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen 638 T€. Bezüge früherer Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. deren Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.617 T€.

Auf eine Angabe des im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorars des Abschlussprüfers wird verzichtet, da der Jahresabschluss der Gesellschaft in den Konzern der EnBW AG einbezogen wird.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 07.07.2005 (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2016 waren dies:

- Vereinbarung mit der EnBW AG (verbundenes Unternehmen) über die Erbringung von konzerninternen Leistungen (2.456 T€ Aufwand)
- Vereinbarung mit der EnBW AG über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/Verbindlichkeits-Clearing (10.570 T€ Verbindlichkeiten zum 31.12.2016, Zinsaufwand 28 T€)
- Vereinbarung mit Netze NGO (verbundenes Unternehmen) über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/Verbindlichkeits-Clearing (6.883 T€ Forderung zum 31.12.2016, Zinsertrag 613 T€)
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an Netze NGO sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen an Netze NGO in Höhe von insgesamt 78.159 T€

Konzernverhältnisse

Die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 6. April 2004 gemäß § 20 Abs. 4 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) hält.

Die EnBW Energie Baden Württemberg AG mit Sitz in Karlsruhe (EnBW AG) hat uns mit Schreiben vom 6. April 2004 gemäß § 20 Abs. 4 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der ODR hält.

Die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH mit Sitz in Stuttgart (EKB) hat uns mit Schreiben vom 18. Dezember 2007 gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mittelbar sowohl mehr als 25 % als auch eine Mehrheitsbeteiligung an der ODR hält. Diese Mitteilung wurde am 10. Januar 2008 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mit der EKB besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Körperschaft- und Gewerbesteuer, für die Steuerumlagen erhoben werden, sowie hinsichtlich der Umsatzsteuer.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der EnBW AG einbezogen, der im Bundesanzeiger offengelegt wird. Ein gesonderter Teilkonzernabschluss der ODR wird nicht erstellt, da die Einbeziehung in den Konzernabschluss der EnBW AG für die ODR gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hat.

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ODR von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2016 nicht eingetreten.

Ellwangen (Jagst), 7. März 2017

Der Vorstand

Frank Hose

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen (Jagst), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 7. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Schaich
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.odr.de

Layout und Gestaltung

Projektteam AG – Fachagentur für Bildsprache,
Bopfingen

Fotos

EnBW ODR AG, Ellwangen
Ursula Maier, Ellwangen
Projektteam AG, Bopfingen
Jan Potente, Stuttgart
iStockphoto.com

Druck

Druckhaus Frank,
Wemding
FSC-zertifiziert

Papier

Inhalt, 135 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-zertifiziert

Umschlag, 250 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-zertifiziert

Veröffentlichung des
EnBW ODR-Geschäftsberichts 2016
Mai 2017

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
B2B	Industriekunden
B2C	Privatkunden
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft
BilRUG	Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz
BNetzA	Bundesnetzagentur
CAPEX	Capital Expenditures (Investitionsvolumen)
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COM	NetCom BW GmbH
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EKB	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
GWh	Gigawattstunden
HGB	Handelsgesetzbuch
IFRS	International Reporting Standards (Internationale Rechnungslegungsvorschriften)
kWh	Kilowattstunden
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
LTI	Lost Time Injury
LTIF	Lost Time Injury Frequency (Kennzahl zur Messung der Arbeitssicherheit)
MAK	Mitarbeiterkapazität
MW	Megawatt
MWh	Megawattstunden
Netze NGO	Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH
ODR	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG
SAIDI	System-Average-Interruption-Duration-Index (durchschnittliche Stromunterbrechung der Verbraucher in Minuten pro Jahr)
SLP	Standardlastprofil
StromNEV	Stromnetzentgeltverordnung
UW	Umspannwerk
Vj.	Vorjahr

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 07961 82-0
www.odr.de